

Haidhauser

märz '86 nachrichten

Preis 80 Pfennig

11. Jahrgang

Nr. 3/1986

B 4296 E

Verein Haidhauser Nachrichten
Breisacher Str. 12, 8 München 80

BEZIRKSAUSSCHUSS — SCHUSS: CHAOS

Die Februarsitzung des Haidhauser Bezirksausschusses endete im totalen Chaos: Üble Beschimpfungen, Gekreisch und Gezeter, es brenzelt schon ein bisschen nach Saalschlacht, und die Rufe nach Polizei werden lauter. Warum?

Nun, liebe Leser, Freunde und Nachbarn, der vergleichsweise temperamentvolle Verlauf Haidhauser BA-Sitzungen ist nicht nur folkloristisch zu erklären aus der bairisch-barocken Lust am Theater, die sich steigert an der Prinzipientreue nordgermanischer Zuwanderer, oder ausflippt an einem eher balkanisch-nihilistischen Humor.

Kern der Sache ist, daß die Sanierung Haidhausens das Viertel brutal verändert. Sie stylen es auf zu einer Wohngegend gehobenen Standards. Aberwitzige Mietsteigerungen verdrängen die bisherige Wohnbevölkerung — meist Arbeiter und kleine Angestellte — sowie einen großen Teil der mittelständischen Gewerbetreibenden. Hinzu kommt die Schwabingisierung: Immer mehr Schicki-Kneipen und -Boutiquen eröffnen.

Bürger sehen ihre Existenz bedroht, tragen ihre Klagen und Forderungen an den Bezirksausschuß. Wo sonst als in diesem demokratischen Organ sollen sie sich Gehör verschaffen?

Und da stoßen sie schnell an Grenzen: Der Bezirksausschuß, so sehr er sich auch als Stadtteil-Parlament, als Haidhausens Stadtrat, gebärden mag, ist weitgehend machtlos. Er hat keinerlei Weisungsbefugnis gegenüber der Verwaltung. Es gibt nur ein Anhörungsrecht. Das bedeutet, daß die Verwaltung die Anträge, über die im BA mit großem Eifer abgestimmt wird, wenigstens zur Kenntnis nehmen muß. Nach einer gewissen Zeit soll eine Antwort erfolgen. Aber wie die ausfällt, liegt ganz im Ermessen der Verwaltung.

Klänglich? Noch nicht kläglich genug. In den letzten Sitzungen sind immer wieder Winkelzüge und Mausechelen seitens der Verwaltung aufgedeckt worden: Verschweigen wichtiger Daten und Fakten oder Falschauskunft. Es war von Lügen, von Irreführung des BAs die Rede.

Zyniker meinen, der BA wäre ein parteipolitisches Sandkisterl für Gschäftlhuber, eine Stimmen-Fang-Agentur mit hohem Unterhaltungswert. Eine Gaudi halt.

Ich seh das nicht ganz so. Im BA gibt es ein paar Idealisten, die sich mit großem Arbeits- und Zeitaufwand für Haidhausen, für betroffene Bürger einsetzen. Es gibt da Leute, die für mehr Rechte gegenüber der Verwaltung kämpfen. Und, ganz wichtig, im BA gibt's einige Informationen zu holen. Ein bisschen Herrschaftswissen sickert so zu den Betroffenen durch.

Außerdem ist der BA sowas wie ein parteipolitischer Seismograph. Stürmen wegen einem Problem viele wütende Leute in den BA, die sich weder abwiegeln noch zuzulassen kriegt, kriegt möglicherweise deswegen die eine oder andere Stadtratsfraktion doch den Arsch in die Höhe und unternimmt was zur Problemlösung. Denn das Hauptinteresse eines Berufspolitikers ist, daß er Berufspolitiker bleibt. Und dazu braucht er manchmal Wählerstimmen.

VORSPIEL

Dabei hat es so schön angefangen. Das Nebenzimmer vom Mühlendorfer Hof war frisch gestrichen, gleißende Helle durch stärkere Glühbirnen. Ja, wegen dem Kabelfernsehen. Die haben schon alles aufgebaut, Kameras, Mikrophone ... Und schon war der Kabelbeißer am Werk: Wer denn das überhaupt genehmigt hätte? Die SPD will keine Statisten fürs Kabel TV abgeben.

— Die CSU meint, daß sie nix zu verbergen hätte. — Die SPD auch nicht. — Die CSU erklärt, daß die SPD nicht so fotogen wäre. — Die SPD verlautbart, daß sie nicht so kabelgeil wäre.

bahnhofs eine deutlich sichtbare Uhr, und nach Auskunft der DB will sich die Bahn auch künftig diese Ausgabe sparen. Es wird noch mitgeteilt, daß an den U-Bahnaufgängen für 1988 (!) Uhren vorgesehen sind. Erstens ist dies kein Ersatz, und zweitens: sollen wir bis dahin ohne hilfreiche Zeitanzeige weiterhin im Unklaren warten? Also, nachdem das Uhrsgeschenk mit viel Beifall entgegengenommen wurde, sollte die Uhr schnellstens an die Bahnhofsfassade!

Herr Bergemann fragt nach der überfälligen Gehwegmarkierung am Hofbräukeller, auf die der BA aber auch noch keine Antwort hat. Dann sind ihm fleißige Umbauarbeiten in der Inneren Wiener Straße 38 aufgefallen; von dem entstehenden Bistro weiß der BA (wie gehabt?!) noch nichts, aber gebaut wird eben schon ... Schließlich verspricht der BA noch, vor Erstellung eines Verkehrskonzepts eine Einwohnerversammlung durchzuführen.

Die folgenden Fragen (Parkklimisierung und Trödelmarkt Kirchenstraße, da wird's noch spannend!) werden auf die folgende Tagesordnung verwiesen.

Herr Stockhausen aus der Prey-



Abstimmung: 7 zu 9, die sollen ihre Kabel wieder einrollen. Das Kamerateam baut ab.

Einer vom Hohen C kanns nicht fassen: Was denn das für eine Demokratie wär?

Und dabei, das stellt sich später raus, haben ein paar von den Schwarzen, die sonst selten was sagen (oder mit vollem Mund) ihre Texte besonders gut gelernt.

Zu Beginn der Bezirksausschußsitzung hat der Bürger das Wort. Herr Höchtl aus der Preysingstraße überreicht Haidhausen eine große Uhr, die seinen Worten zufolge genauestens funktioniert. Er will damit einem Ärgernis abhelfen: nach wie vor fehlt an der Fassade des Ost-

singstraße beschwert sich über die Kindergartenplatzmisere. Ihm wird guter Rat zuteil: es sei — gerade bei den städtischen Kindergärten — nun einmal ein planerisches Problem, immer die gerade notwendige Platzzahl vorzuhalten; von Seiten kirchlicher Kindergärten wird ihm Hoffnung gemacht, es doch noch einmal zu versuchen.

Fortsetzung auf Seite 2



BAUM-MORD

Die Planer der Tiefgarage für den Landtag behaupten, daß nur wenige Bäume des schönen alten Bestandes um die Kobellwiese geopfert werden sollen. Das ist eine Augenwischerei. Für eine 13 Meter tiefe Garage werden mindestens 15 Meter tief Spundwände in den kiesigen Untergrund gerammt.

Jeder Tiefbausachverständige weiß, daß durch die Erschütterungen beim Einrammen die lebensnotwendigen Haarwurzeln im Traufbereich der Bäume zermalmt werden. Solche Schäden treten in weitem Umkreis auf. Gelegentlich kommt es zu Reflexionsschwingungen bis in zweihundert Metern Entfernung,

die ein Absterben der Bäume herbeiführen.

Zudem wird die Tiefgarage quer zum Grundwasserstrom gebaut. Der Baumbestand an der Hangkante wird vom Wasser abgeschnitten und vertrocknet. Dafür kommt es vor dem Bauwerk zu einem Stau, etwa so, wie sich das Wasser vor einem in die Strömung gedrückten Brett staut. In diesem Bereich wird der Grundwasserpegel steigen. Das bedeutet, daß dort stehende Bäume schlicht ersaufen.

Der Bau einer Tiefgarage in den Isaranlagen ist eine Barbarei. Viele Bäume werden sterben.

Kommentar:

(stellt die persönliche Meinung des Kommentators dar und kann jederzeit widerrufen werden ...)

Der Osterhase vom Wiener Platz~oder 7 faule Eier

Das Thema "Cafe Wiener-Platz" wird allmählich zu einer Pestbeule: Mindestens 5 Prozesse und zwei Strafanzeigen waren/sind bisher um Äußerungen und Berichte über die eigentümlichen Vorgänge anhängig, die zur gaststättenrechtlichen Genehmigung des Lokals, Schwarzpau, Lokalerweiterung, Freischankfläche, Stellplätze und 1.00 Uhr-Nachtkonzeption geführt haben: fünf Prozesse und zwei Strafanzeigen gegen die "Haidhauser Nachrichten", ein Prozess mit einer Dame der SPD-Fraktion im Bezirksausschuß (pikantester Zeuge der Anklage des Herrn Lewy vom "Cafe Wiener-Platz"): Der BA-"Kollege", Herr Vetter, Mitglied der CSU-Fraktion!) sowie ein Prozeß mit dem stellvertretenden Bezirksausschußvorsitzenden (Grüne/ALM).

Die Prozeß-Strategie zeigt bereits erste Folgen:

Am Montag, dem 17. Februar 1986, fand im Hofbräukeller eine Versammlung von über 60 Anwohnern des Wiener-Platzes statt. Natürlich würde auch das "Cafe Wiener-Platz" ein Hauptthema sein; aus Angst vor möglichen weiteren Prozessen von der Seite der Lokalbetreiber wurde deshalb die Versammlung zu einer geschlossenen Veranstaltung erklärt ...

Auf der letzten BA-Sitzung gaben der Herr Lewy und sein Bogenhauser Anwalt dem BA die "Ehre"; eine Anwohnerin wagte nicht, frei zu sprechen, sondern las ihren Beitrag vom Blatt ab: Nach eigener Erklärung aus Angst vor einem Prozeß von diesen Herren ...

Fortsetzung auf Seite 3

Bezirksausschuß

Fortsetzung

Der darauf zu Wort kommende Herr Grube fragt, welche Mittel konkret denn für die Lösung dieser Probleme zur Verfügung gestellt werden, denn schließlich sei nach seiner Erfahrung dieses Problem schon Jahrzehnte alt. Wie recht er leider hat! Immerhin gab's dann doch noch zwei brauchbare Vorschläge: Die CSU empfahl, die noch in gutem Schuß befindlichen ehemaligen Kindergartenräume in der Jugendstraße zu reaktivieren. BA-Sitzungsleiter Wilhelms empfiehlt den Eltern, selbst initiativ zu werden, dies wiederum könne dann der BA unterstützen. (Richtig, richtig: nur die Eigeninitiative bringt uns den erhofften Fortschritt.) Achtung Eltern: am 6. 3. tagt ab 18 Uhr im Haidhausen-Museum in der Kirchenstraße der Planungsausschuß, dorthin gehören Ihre entsprechenden Nöte!

Herr Wiczorek aus der Kellerstraße

beschwert sich über Mißstände in derselben bei Großveranstaltungen in unserer Kulturvollzugsanstalt. Seine Forderungen – Parklizenzierung – absoluter Kneipenstopp – kommunale Parküberwachung – wird mit weiteren 120 Unterschriften unterstützt. Der BA macht flink einen Antrag daraus (Ordnung muß sein), und der wird dann mehrheitlich (zwei Stimmen der CSU waren auch dabei) angenommen.

Im Bürgersaal an der Rosenheimer Straße steht schon wieder ein Pächterwechsel an, und dies nimmt ein Mitarbeiter des AKA zum Anlaß, die unsinnige Koppelung kommerzieller Interessen und sozialem Nutzen zu kritisieren. Die soziale Nutzung leide darunter (mit der kom-

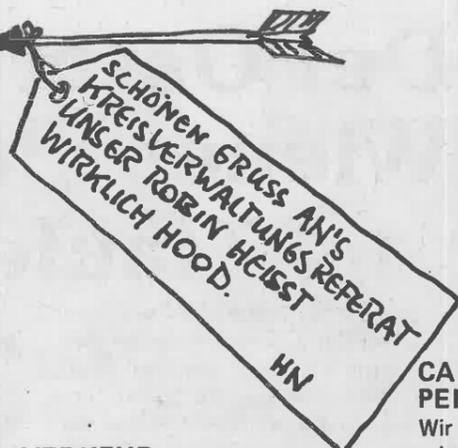
merziellen scheint's wohl auch zu hapern, wenn kaum ein Pächter damit froh wird), und deshalb fordert er, die Entscheidung über den Pächterwechsel solange zurückzustellen, bis über den Antrag auf Nutzung als Begegnungszentrum entschieden ist. Womit er sicherlich recht hat.

Herr Semmler erinnert sich, daß doch für November ein Bebauungsplan versprochen worden sei (der ist Voraussetzung für einen rechtlich sauberen Kneipenstopp), aber offenbar habe man dabei die Nennung der Jahreszahl vergessen. Dann wundert er sich über die Arbeit der Politessen, die an einer unsichtbaren Grenze ihre Zuständigkeit verneinen und gegen Falschparker nicht einschreiten. Zwar, so die Antwort, haben die Politessen tatsächlich abgegrenzte Aufgabengebiete (verständlich), aber das Verhalten der betreffenden Politesse war unsinnig. Na gut.

Die letzte Bürgerfrage des Abends von Herrn Winnchen beklagt den Hundedreck, das Brutalparken in der Kirchenstraße sowie den Mißstand, daß Sanitäter wie er während ihres Einsatzes im Gasteig keine Sitzgelegenheiten hätten. Die CSU denkt im Fall rücksichtsloser Hunde/Halter an die Einführung großer Nummerntafeln, und dein Abgesandter des Trödelmarktes versprach die Bereitstellung von einer Sitzgelegenheit. Ernst gemeint?

PLANUNGS-AUSSCHUSS: BÄUME

Glücklicherweise verfügt der BA 14 über eine gartenarchitektonische Fachkraft, Frau Adlheid Dietz-Will, von der SPD. Sie konnte den etwas hilflosen Umgang des Planungsausschusses mit 3 Baumfällanträgen – wie im Winter feststellen, wie laublos ein kranker Baum im Sommer sein wird? – effektivieren. Zwei werden gefällt, damit im Frühjahr Ersatz gepflanzt werden kann, und und der mit der lichten Krone am Orleansplatz kann einsteilen noch bleiben.



VERKEHR

Es folgt die ebenso langatmige wie langweilige Erörterung, wo man welches Verkehrszeichen aufstellen möge. Ich rege an, derartigen Kleinkram ans Ende der Tagesordnung zu stellen, damit nicht zig Bürger stundenlang angeödet auf die Behandlung ihrer Anliegen warten müssen.

Zu Verkehrsproblemen wurden alle Entscheidungen vertagt auf den Sonder-BA (Verkehr) am Dienstag, 4. 3. 19 Uhr.

Am 3. 3. tagt das Komitee Wiener Platz im Hofbäckerei.

CONTAINER

Die Frage, wo zusätzliche Altglascontainer aufgestellt werden können, wird zwecks weiterer Meditation an die Fraktionen zurückverwiesen. Der Herr Vetter von der CSU erwägt Schulhöfe als künftige Standorte, um Kinder zum Recycling zu erziehen.

BLOCK 49

Frau Dietz-Will berichtete über die von der Einwohnerversammlung verabschiedeten Anträge: Die Lücke in der Blockrandbebauung Kirchenstr. 15/21 soll frei bleiben. Auch soll der Baum erhalten bleiben. Die Tiefgarageneinfahrt soll nicht in der Kirchenstraße, sondern von der Einsteinstraße aus gebaut werden. Erdgeschoßräume sollen für ein Seniorenzentrum und ein Mutter-und-Kind-Zentrum genutzt werden.

Der Herr Lerchenmüller stimmt nur der Seniorennutzung zu. Die Baulücke muß geschlossen werden, und im Block soll die dicht geplante Bebauung auch nicht aufgelockert werden. (Die Grundstückspreise sind hoch, da braucht's eine ertragsintensive Nutzung.)

HERBERGEN – ABRUCH

Wegen des geplanten Abbruchs der Herbergen Preysinstr. 62, 64, 68 findet am 25. 2. in der Turnhalle der Wörthschule eine Erörterungsveranstaltung statt.

GASTTÄTTEN

Die Umwandlung eines Ladens in der Versailer Straße 21 in einen Schnellimbiss wurde abgelehnt.

Die Verbindung einer Metzgerei in der Seerieder Straße mit einer gaststättenrechtlichen Nutzung wurde abgelehnt.

Kupferpfennig, Kirchenstraße. Abgelehnt: Es liegt eine Zweckentfremdung vor, die Kneipe wurde um die Pächterwohnung vergrößert. Die CSU – engagiert – meint, daß die Wohnung eh nur eine Rumpelkammer war, und da könne man ruhig eine Kühlzelle einbauen. Es gibt noch andere Unstimmigkeiten in diesem Verfahren. Werner Walter von den Grünen formuliert seinen Eindruck, daß die Verwaltung den Umbau sehr wohlwollend begleitet.

CAFE WIENER PLATZ I – PEINLICH

Wir berichteten unter demselben Titel über eine abfällige Bemerkung, welche Frau Angelika Klippel (SPD) im Planungsausschuß über den Herrn Gabriel Lewy vom Cafe Wiener Platz gemacht haben sollte. Herr Vetter von der CSU war verdächtig worden, dies dem Herrn Lewy hinterbracht zu haben.

Inzwischen hat der erste Gerichtstermin stattgefunden. Herr Lewy, begleitet von seinem Rechtsanwalt Weinberger, ist diesmal im BA erschienen. Frau Klippel entschuldigt sich bei ihm in aller Form. Weiter kein Kommentar.

CAFE WIENER PLATZ II

Erst wird gestritten, ob dem Herrn Rechtsanwalt Weinberger Rederecht eingeräumt werden soll. In letzter Zeit verstärkt sich der Unmut über juristische Aktivitäten nach Diskussionsbeiträgen im BA. Jemand meint, wegen der ständigen Prozeßdrohungen käme es bald so weit, daß sich im BA keiner mehr was sagen traute. Als das Rederecht mehrheitlich beschlossen wird, verläßt Dr. Wilhelms den Raum. Vorher erklärt er, daß er wegen eines Sachbeitrags zu Problemen um das Cafe Wiener Platz in einen Prozeß verwickelt sei.

Herr Weinberger konnte dann seine Version zum Genehmigungsverfahren und zu den strittigen Stellplätzen vortragen. Sehr erhellend war auch die Erklärung von Herrn Lewy, daß das Cafe Wiener Platz vom Vornutzer der Räume fünfhalb Stellplätze übernommen habe. Eine Auskunft darüber, wo die sich denn konkret befinden würden, vermag er auch nicht zu geben.

Interessant ist, daß für den Kreisverwaltungsausschuß eine Beschlussvorlage existiert, in der Herr Gauweiler die Vorgänge um das Cafe Wiener Platz minutiös auflistet. Aus diesen Unterlagen geht hervor, daß die zuständigen Beamten im Planungs- wie im Kreisverwaltungsreferat entgegen der Satzung den Bezirksausschuß nicht angehört haben. Aus den Daten ergibt sich, daß der BA zu einer Stellungnahme erst aufgefordert wurde, als die Betreiber des Cafes die Genehmigung bereits in der Tasche hatten.

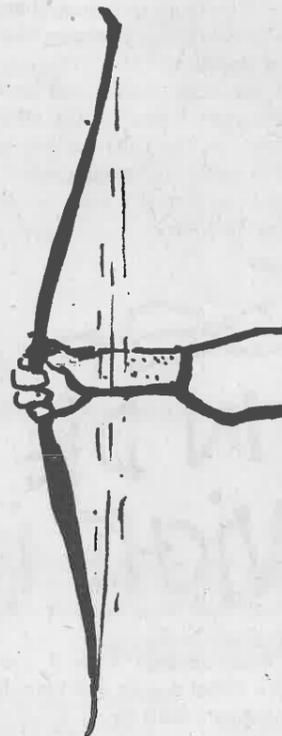
Hier erhebt sich die bittere Frage, was denn die ganze Satzung wert wäre? Zwischenruf: „Klopapier!“ Letztlich bliebe dann nur, sich bei der Regierung als Aufsichtsbehörde über die Stadt zu beschweren. Oder man gibt es auf, irgendwelche pseudodemokratischen Alibi-Showkämpfe aufzuführen, und stellt fest, daß die Verwaltung ja doch mache, was sie will. Wir geben nicht auf.



GEHEIME SITZUNG

Wohlig räkelst sich der Chaot: Grad schön war's, wie der Herr Dietl am Ende der überlangen Tagesordnung eine nicht-öffentliche Sitzung zum Thema Flohmarkt angesetzt hat. Umeinandergepunkt haben die, oi-oi-oi ... Hatten doch die zahlreich erschienenen Flohhändler vermutet, daß unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen sie entschieden werden sollte. Dem war zwar nicht so – aber das wußten weder die Leute vom Flohmarkt, noch der Schreiber dieser Zeilen. Jedenfalls hatten sie einige Stunden ausgeharrt, um der vermuteten Bedrohung zu begegnen. Zudem war das Thema durch profilierungssüchtige Parteipolitiker absurd hochgeschaukelt worden. Jedenfalls wollten die Händler den Saal erst mal nicht räumen. Es gab ein grandioses Durcheinander. Bier war ja auch genug getrunken worden, und die Beschimpfungen und Beschuldigungen gehen dann sehr locker von der Lippe. Gut, daß die Juristen schon heimgegangen waren. Es hat schon sehr nach Schlägerei gerochen. Es wäre sicher noch viel mehr zu berichten gewesen, wenn nicht die Grünen, diese Peaceniks, den Herrn Dietl überredet hätten, doch nicht die Polizei zu holen. Auch hat die besonnene Haltung der Wirtin sehr viel zur Beruhigung beigetragen. Am Ende war der Tagungsraum leer, und in der Gaststube stritten sie sich die Köpfe heiß.

Eigentlich sollte nur eine Unterlassungserklärung des Baukantinenpächters verlesen werden. Der Herr Lerchenmüller soll dabei ständig ge-grinst haben.



KAFFEE AUS NICARAGUA



Jetzt im Solidaritätseimport: Schon beim Einkauf bezahlen wir 10 % mehr als den aktuellen Weltmarktpreis an Nicaragua. Zusätzlich ist im Kaufpreis eine Spende von jetzt 3,20 DM/kg enthalten, mit der wir drei Projekte in Nicaragua unterstützen.

Haidhauser Verkaufsstellen:
Käsladl, Steinstr 28
Kaffeegeschäft, Kellerstr 45
Kolonialwaren, Pariserstr 7
Lebascha, Breisacherstr 12
Cafe Stöpsel, Preysingstr 18
Sathi Teeladen, Kirchenstr 32
Teeladen, Pariserstr 27
Trampelpfad, Elsäßerstr 15
Reformhaus, Rosenheimer Platz
„Nicaragua Libre“ e.V. - Mistr. 29 - 8000 München 2

EINEN SEHR
LIEBEN GRUSS
AN DEN LIEBEN
MOÛSEN

Fühlst Du Dich
zum Reisen fit - ♀
Frauen nehmen
Frauen mit!
Frauenmitfahr-
zentrale 725 17 00

Impressum

Haidhauser Nachrichten

erscheint monatlich
Inhaber und Verleger
Verein Haidhauser Nachrichten (bR)
Breisacher Str. 12, 8 München 80

Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:

Robin Hood

Breisacher Str. 12, 8 München 80
448 21 04

Anzeigen (verantwortlich):

Christa Lippel
Breisacher Str. 12, 8 München 80
Telefon 65 33 44

Photos:

Heller
Lippel
Metzeler

Kontakt für wichtige Mitteilungen:

Regina Schmidt
Breisacher Str. 12, 8 München 80
Telefon 448 39 33

Druck:

Druckerei Weger & Weigert
Kolosseumstr. 6, 8 München 2

Die Haidhauser Nachrichten werden von Mitgliedern des Vereins Haidhauser Nachrichten in ehrenamtlicher Arbeit herausgegeben und hergestellt. Der Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge. Unabhängig von jeder Partei berichtet diese Zeitung vom gegenwärtigen Haidhauser Leben und seinen Traditionen. Sie setzt sich für die Erhaltung Haidhausens als lebenswertes Wohngebiet für die angestammte Bevölkerung ein. Jeder Haidhauser ist zu regelmäßiger oder gelegentlicher Mitarbeit eingeladen.

7 faule Eier

Fortsetzung von S. 1

Selbstgefällig ließen es sich diese Herren denn auch nicht nehmen, den versammelten BA vor den anwesenden Bürgern zu tadeln: Es sei unklug, belehrten sie den BA, eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Verwaltung einzuleiten...

Und hier schließt sich der Kreis: Die undurchsichtige Mitwirkung des Planungs- und Kreisverwaltungsreferats unter Mißachtung des Anhörungsrechts des BA's, das "Mauern" der Verwaltung auf gezielte Anträge und Fragen des BA's zu diesem Lokal mußten im Bezirksausschuß und in der betroffenen Anwohnerschaft des Wiener-Platzes zu dem Verdacht führen, daß hier einiges nicht mit rechten Dingen zugegangen ist bzw. zugeht.

Der BA hat, wie berichtet, deshalb eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen einen Baudirektor des Planungsreferats beantragt: Ein in München wohl bisher einmaliger Vorgang!

Vor diesem Hintergrund kann es nicht verwundern, daß der Herr Lewy und sein Anwalt in der geschilderten Weise vor dem Haidhauser Bezirksausschuß auftreten können, und daß andererseits das Gefühl der Ohnmacht und der Wut gegenüber der Verwaltung und den für die Verwaltung politisch Verantwortlichen und nicht zuletzt auch den Betreibern dieses Lokals gegenüber immer mehr zunimmt.

Und wenn sich dann zeigt, daß die Beschäftigung/Auseinandersetzung mit dem "Cafe Wiener-Platz" überaus prozeßträchtig sein kann, weil bei den Betreibern Geld offensichtlich keine Rolle spielt, macht sich langsam so etwas wie Angst breit.

Aber, ist es denn wirklich ausgeschlossen, daß auch hier unkoschere Mausechelen laufen, wenn man als politisch interessierter Zeitgenosse die jüngst aufgetauchten Bestechungsaffären in der Berliner Verwaltung, die Flick-Affäre und einen Innenminister Zimmermann nicht als bloße Anekdote begreift?

Und es ist nur Zufall, daß unmittelbar nach der bis heute umstrittenen Genehmigung der 1.00 Uhr-Nachtkonzession für das "Cafe" der Wirt die 1.00 Uhr-Sperrzeit in einer halbseitigen Anzeige in "Wir in Haidhausen" veröffentlicht; Einnahmen des "Bladels" für diese Anzeige gemäß der uns vorliegenden Preisliste vom Mai 1985: DM 1.087,50 plus Mehrwertsteuer; Herausgeber des "Bladels" (CSU-Stadtrat) Otto Lerchenmüller, gleichzeitig Sprecher der CSU-Fraktion im Bezirksausschuß Haidhausen und Chef des Herrn Veters, der (siehe oben) als Zeuge für Herrn Lewy in dessen Prozeß gegen die SPD-Kolle-

Pressemitteilung
15. Oktober 1984

Der Verkaufserlös aus dem bisherigen Gelände muß für den Neubau eingesetzt werden. Wenn kein entsprechender Kaufpreis erzielt wird, dann muß das Hofbräuergelände auch künftig als solches genutzt werden - oder das Geld muß anderswoher kommen. Hierfür gibt es wieder zwei Möglichkeiten: Entweder der Steuerzahler bezahlt über den Bayerischen Staatshaushalt und zu Lasten anderer Projekte im übrigen Bayern oder die "Grünen" veranstalten eine Straßensammlung und



Hofbräu

Wer wissen will, was auf dem Gelände der Hofbrauerei an der Wienerstraße später einmal *nicht* gebaut wird, kann sich jetzt im Milchhof an der Sammeldorfstraße 7 (bis 11. 3. tägl. 10 - 19 Uhr) informieren. Dort sind die Ergebnisse eines Ideenwettbewerbs der Stadt München zum Thema Umnutzung des Hofbräu-Geländes ausgestellt.

Vom 19. bis 21. Februar tagte im Milchhof ein Preisgericht, um aus den 70 Einsendungen die besten auszuwählen. Die Ideen der Sieger des Wettbewerbs, die ihre Planungen nochmal überarbeiten sollen, werden der Stadt als Grundlage für die Erstellung eines Bebauungsplanes für das Gelände dienen.

Interessant ist das Ergebnis des Wettbewerbs deshalb, weil unter den Preisträgern der Entwurf von Gert Bayer und Karl Sorge zu finden ist (Johanna Schmidt-Grohe vom Bayerischen Rundfunk bezeichnete ihn als den Besten). Bayer und Sorge, die beide in Haidhausen leben und arbeiten, gehören seit von den Auszugsplänen der Hofbrauerei bekannt ist, einem Verein an, der für den weitestgehenden Erhalt der Bebauung des Geländes und einer Nutzung im Sinne der Haidhauser Bevölkerung kämpft. Daß die Ziele Eine eher realistische Einschätzung läßt die Zukunft des Geländes in etwa so aussehen:

des Vereins, die in der Arbeit von Sorge und Bayer zum Ausdruck gekommen sind, von einem unabhängigen Preisgericht gewürdigt worden ist, ist zumindest beachtenswert.

Ob der Wettbewerb aber irgendwelche Auswirkungen auf die real existierenden Verhältnisse um das und am Hofbräuergelände hat, ist sehr fragwürdig.

Dies wird schon in den 1. Zeilen der Wettbewerbsbedingungen klar: "... die Kosten für die Betriebsverlagerung (der Brauerei) aus dem Verkaufserlös für das bisherige Betriebsgelände..." Das heißt, das Grundstück wird wahrscheinlich meistbietend verschandelt und mit Luxuswohnungen maximal bebaut. Wollte die Stadt München das Gelände günstig kaufen, müßte sie sicher zu Konzessionen bereit sein, z.B. Staatskanzlei, Parkpolizei, Landtagstiefgarage...



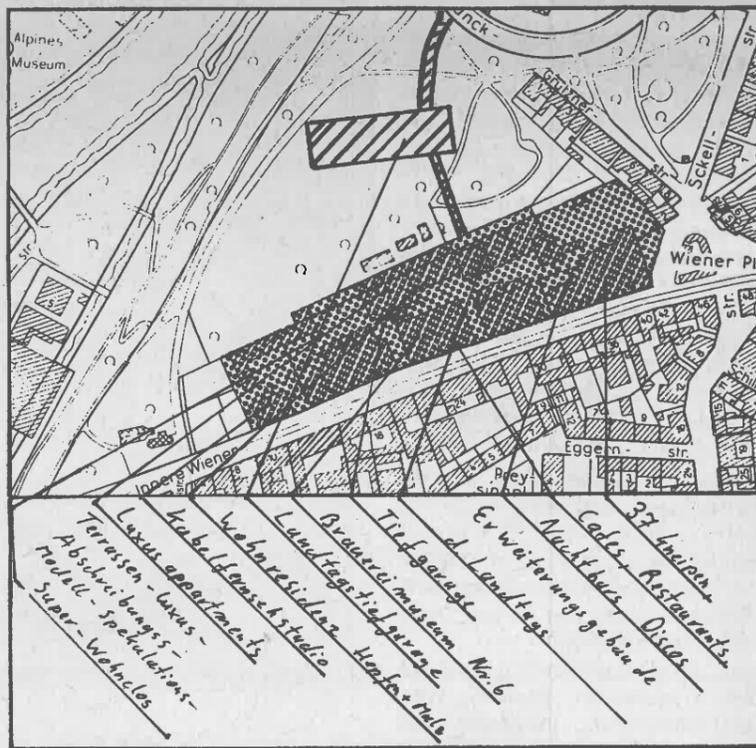
gin benannt wurde... Nun soll der geeignete Leser aber nicht auf die Idee gebracht werden, es rieche hier irgendwo nach Haidhauser Mafia oder so: Das große Geld + die Politiker + die Verwaltung; keineswegs, denn inzwischen hat die Gauweiler-Behörde unerbittlich zugeschlagen: An einem nicht genehmigten Tischchen wurden drei alte Damen (die jüngste war über 60) morgens bei Kaffee und Kuchen sitzend erwischt (Orginalton Gauweiler-Referat): "... anlässlich einer Kontrolle wurde festgestellt, daß Sie geduldet haben, daß Ihre Angestellten nicht schwerbehinderten Kunden Kaffee und Kuchen im Sitzen verabreicht haben..." Und "... stellen Ihre persönliche Zuverlässigkeit in Frage..."

Das mit der "persönlichen Zuverlässigkeit" ist schwerstes Geschütz, das kann die Konzession kosten! Na bitte, denkt man.

Aber, auch nur Zufall? Der Adressat ist nicht etwa der Wirt des "Cafe Wiener-Platz" sondern die

Bäckerei Hötschl in der Wörthstraße, gegenüber von der Wörthschule, vom Verkaufsraum her wohl die kleinste Bäckerei in Haidhausen, bei der der ganze Kundenraumbereich nur etwa 6 qm groß ist. Und das Tischchen (40 x 40 cm) für die Cafe-Omis aus der Nachbarschaft mit zwei Stühlen stand dort unbehellig jahrelang, bis das Gauweiler-Referat am 12. Dezember 1985 energisch und entschlossen zuschlug. Man sieht, man kann doch "unserer Verwaltung" noch vertrauen, wie es der OB kürzlich gefordert hat... H.St.

Aufgepaßt:
Der erste Prozeß gegen die Haidhauser Nachrichten um das "Cafe Wiener-Platz" findet am **MITTWOCH, den 19.3.1986** um 11 Uhr im Justizgebäude Lenbachplatz 7, Sitzungssaal 301/III statt. Hoffentlich sitzen wir nicht ganz allein dort... Die HN'ler



the original POLYADIES

INSPIRIERTE LÄCHER COMPOOS

FARISER STR. 29A 8 MÜNCHEN 80
TELEFON 089 448 4619

Ihr Musikgeschäft im Münchner Osten mit vielen Weihnachtsangeboten!

compost

Wir composern für Sie Zeitungen, Flugblätter, Bücher, Broschüren, Kataloge, Anzeigen, Programme, Plakate, Vorlagen, Journale, usw. in Blocksatz, Flattersatz, Mehrspaltensatz, Tabellensatz mit drei Schriftarten in sechs Schriftgrößen (6 bis 11 Punkt), gerade oder kursiv - schnell und preiswert! Rufen Sie uns an: Heike Warth 48 58 06 oder im Büro, Holzstraße 2, 8000 München 5, Telefon 260 73 33

Mieter helfen Mietern

MIETERBERATUNG

Bei allen diesen Stellen können Sie Mitglied werden und sich gleich beraten lassen:

Haidhausen
montags 18 bis 19.30 Uhr
Breisacherstr. 12, im Laden der Mieterinitiative Haidhausen, Tel. 448 21 04, (Nähe Ostbahnhof)

Stadtmitt
mittwochs 18.30 bis 20 Uhr
im Laden von "Mieter helfen Mietern" Holzstr. 2, Tel. 26 55 77 (Nähe Sendlinger Tor)

Neuhäusen
donnerstags 17.30 bis 19 Uhr
beim "Großwirt", Volkartstr. 2/ Ecke Winthirstraße (direkt am Rotkreuzplatz)

Westend
donnerstags 19 bis 20.30 Uhr
Ligalstr. 20, im Stadteiland "BOBSY" Tel. 50 11 73

Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Holzstr. 2, 8000 Mchn 5
(Nähe Sendlinger Tor)
Tel: 26 55 77

BÜROZEITEN:
montags - freitags 16-19 Uhr
mittwochs auch 10-13 Uhr

HAIDHAUSER amnesty-GRUPPE

Seit eineinhalb Jahren betreut die "Haidhauser Gruppe" von amnesty international einen politischen Gefangenen in Malaysia. Wie bei allen von ai übernommenen Fällen handelt es sich um einen "Gewissensgefangenen", der keine kriminellen Handlungen begangen hat, sondern wegen seiner politischen Tätigkeit verhaftet wurde. Der 30jährige Malaie Abu Bakar Bin Chik ist Abgeordneter der Islamischen Partei von Malaysia, die fundamentalistisch orientiert ist und in Opposition zur Regierungspartei steht, die einen gemäßigten Kurs vertritt.

Der Parteipolitiker wurde am 10. Juli 1984 mit der Begründung verhaftet, eine Gefahr für die innere Sicherheit des Staates zu sein. Gesetzliche Grundlage für seine Inhaftierung ist die "Akte für die Innere Sicherheit". Der Anordnung eines Staatsbeamten genügt, daß mit Hilfe dieses Gesetzes Verdächtige auf zwei Jahre ohne Anklage verhaftet werden können — und die Haft nach Ablauf dieser Frist beliebige Male verlängert werden kann.

Die Haidhauser ai-Gruppe, die den Fall Abu Bakar Bin Chik im November 1984 übernommen hat, weiß mit Sicherheit, daß gegen ihn bisher weder Anklage erhoben wurde, noch ein Gerichtsverfahren eingeleitet wurde. Im Augenblick sitzt er wahrscheinlich im Taiping Gefangenenlager. Zuverlässige Auskünfte über seinen Aufenthalt sind außerordentlich schwierig zu bekommen. Die Haftbedingungen im Taiping Gefängnis sind menschenunwürdig: Die Verpflegung und die medizinische Versorgung sind unzureichend, die Zellen sind heiß und schlecht durchlüftet, es besteht kaum Kontakt zu Mithäftlingen und zu Familienangehörigen, vermutlich wird Abu Bakar Bin Chik körperlich mißhandelt. Alle Versuche, persönliche Kontakte zu ihm oder seiner Familie herzustellen, sind bisher gescheitert. Auch Briefe an die zuständigen Politiker der malaiischen Regierung, an Behörden und Botschaften, die auf die ungerechte Inhaftierung aufmerksam gemacht haben und die bedingungslose Freilassung gefordert haben, sind unbeantwortet geblieben.

Mit Informationsständen und Veranstaltungen versucht die Gruppe, ihren Fall an die Öffentlichkeit zu bringen und ihre Arbeit zu finanzieren. Anfang April wird es in der Manege in der Steinseestraße 2 ein Benefizkonzert zugunsten der Arbeit der Haidhauser ai-Gruppe geben: Es spielen die Gruppen Gadzo (Zigeunermusik und lateinamerikanische Kompositionen) und Xango (brasilianische Percussion).

ai arbeitet weltweit unabhängig von Regierungen, Parteien, Wirtschaftsinteressen, Ideologien und Religionen. Menschenrechtsverletzungen sind in 123 Ländern der Welt bekannt. 1984 wurden Tausende von Bürgern von Staats wegen hingerichtet, gefoltert und zu Tode mißhandelt. Bekannt werden nur ein Bruchteil der Fälle, da in vielen Ländern Geheimhaltung und Zensur herrschen. Weltweit hat ai über 500 000 Mitglieder, rund 3 400 Gruppen von ai bestehen in 55 Ländern, die gegen jegliche Menschenrechtsverletzungen kämpfen.

Im Jahresbericht 1985 heißt es: "Die Ausübung staatlicher Macht zum Zwecke der Beendigung des Lebens eines Bürgers ist ein schwerer Angriff auf zwei der grundlegendsten aller Menschenrechte: das Recht auf Leben und das Recht, nicht grausam behandelt zu werden. Die Weltöffentlichkeit sollte es nicht

länger hinnehmen, daß Regierungen Hinrichtungen und Morde einsetzen, sei es zur Bewältigung politischer Schwierigkeiten, sei es im Namen von Recht und Ordnung. Folter und politische Morde durch Regierungen sind unter keinen wie auch immer gearteten Umständen zu rechtfertigen."

Wer die Arbeit der Haidhauser Gruppe — oder auch einer anderen ai-Gruppe — unterstützen möchte, kann sich an Christoph Hirte, Kirchenstraße 94, oder Christine Bauer, Kellerstraße 34, oder an das ai-Büro, Leonrodstraße 19, Telefon 1654 12, zwischen 17 und 19 Uhr, wenden.

Christine Bauer



Die HERBERGEN WIRD'S BALD NIMMER GEBEN.

KERAMIK WERKSTATT
LILLO
WOLF
KRÜGE
TÖPFE
SCHÜSSELN
KINDERGESCHIRR
AUCH AUF BESTELLUNG
KIRCHEN STR. 62
TEL. 448 2058

GRENZGÄNGER



GRENZGÄNGER
das sind
Marianne und Markus Daiser
Wörthstraße 18
(am Bordeauxplatz)
Tel. (089) 48 93 31

Bitte Preisliste anfordern!

Erste 85er-Weine eingetroffen!

In Italien ein feiner Jahrgang, vollreif, gesund, etwas niedrige Erträge. Die ersten Vorboten: duftig, fruchtig, frisch — Weißburgunder Trentino 5,20; Aus dem Veneto: Bianco Collina 3,60; Binaco Secco Scamperle 4,20; Valpolicella classico 4,20; als Spezialität: Molinara, ein heller Roter mit Pfiff, 4,50. Alles in 1-Liter Pfandflaschen!

Rarität aus der Toscana
1985er Olio di Oliva Extra vergine
geerntet und verarbeitet im Dez. 85
von Buracchi in Montepulciano;
nur im frantoio gepreßt, nicht
filtriert. 1 l 24,40

Excellent!

Rips

WOLLE

Naturfarerstoffe
Handgefärbte Tücher

Sedarstr. 16

☎ 089/4801649

Doch weder Hillreiner noch das Erzbischöfliche Ordinariat zeigten Verständnis für das Anliegen und riefen die Polizei. Kirchenbesucher und Presse wurden vor die Tür des Doms verwiesen und in den heiligen Hallen begann das Fotografieren für die Verbrecherkartei. Die Polizei begnügte sich nicht damit, die Personen vor dem Portal des Doms abzusetzen, sondern beförderte die Gruppe kurzerhand in die bereitstehenden Autos und ins Präsidium, wo sie mehr als fünf Stunden mit zahlreichen Schikanen festgehalten wurde.

Im Januar 1984 erhielten alle Personen eine Rechnung über Kosten für die Anwendung unmittelbaren Zwangs zur Durchsetzung der Maßnahme "Unterbindung eines Hausfriedensbruchs", DM 40 pro Person fürs Hinaustragen aus der Kirche.

Die "Dombesetzerinnen" führten daraufhin einen Prozeß, um eine Grundsatzentscheidung über diese sogenannten "Demonstrationskosten" laut Polizeigesetz vom Juli 83, das in den CDU/CSU-regierten Ländern Baden-Württemberg und Bayern durchgesetzt wurde.

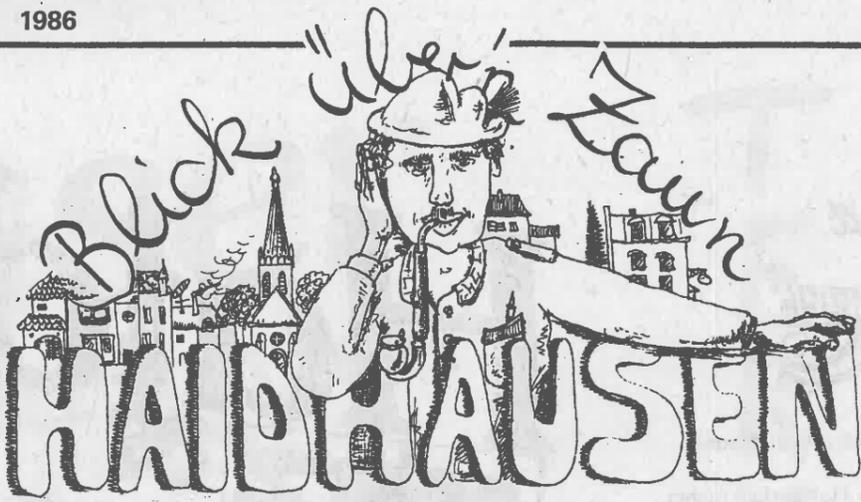
Als zweite und letzte Instanz hat nun der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) am 14. 1. 86 die Möglichkeit der Polizei, für die Anwendung von Zwangsmaßnahmen auch noch Geld von den Betroffenen zu verlangen, drastisch eingeschränkt. Das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß die Polizei Gebühren für ihre Zwangsmaßnahmen nur dann verlangen könne, wenn der polizeiliche Einsatz nicht zugleich auch zur Verfolgung von Straftaten geschehen sei. Im Klartext heißt dies, daß die Polizei keine Kosten verlangen kann, wenn sie Personen von Hausbesetzungen, Sitzblockaden oder wie jetzt z.B. die Wackersdorfer Hüttenbewohner/innen abtransportiert.

Die Polizei wird in all diesen Fällen zugleich strafverfolgend tätig oder leitet Bußgeldverfahren ein. In all diesen Fällen, in denen sie Bußgeld- oder Strafverfahren wegen Hausfriedensbruchs oder Nötigung einleiten will, kann sie in Zukunft nicht auch noch zusätzlich Polizeikosten von den Betroffenen verlangen. Damit ist dem Polizeikostengesetz der wesentliche Anwendungsbereich entzogen.

DER FREISTAAT MUSS DIE ZECHE ZAHLEN

Bayerischer Verwaltungsgerichtshof entzieht dem neuen Polizeikostengesetz die Grundlage

Im November 1983 betreten zehn Frauen und ein Mann der Gruppe "Der Feminist" die Frauenkirche und übergaben Dompfarrer Hillreiner ein Schreiben an Erzbischof Wetter, in dem sie um "Asyl" für ein dreiwöchiges Fasten für den Frieden baten.



Privatradios als neue Häuserfresser

Es gibt viele Gründe, die gegen Privatradios und -fernsehen mit und ohne Kabel sprechen, und die HN haben auch schon mehrere Artikel diesem Problem gewidmet. Mittlerweile zeigen sich die Privatradios in der Maxvorstadt, und nicht nur dort, von einer neuen (negativen) Seite: Mit einer nicht enden wollenden Gier nach mehr Räumen fressen sie sich durch die Schellingstraße. Sie sind sicher nicht ganz so gierig wie die Universität in den 60er und frühen 70er Jahren, aber mit den Banken und Boutiquen können sie sich wohl messen.

Steht man in der Schellingstraße vor dem frisch renovierten Altbau mit der Nummer 44, so fallen einem fünf Namen auf einer riesigen Reklametafel auf: music box, Satelliten-Fernsehen, Ufa Radio, Constantin Television Programm und Radio 44.

Und irgendwie scheint es, als ob bei jedem Vorbeigehen noch ein Name mehr dransteht. Und während man noch überlegt, wie in einem Haus so viele Radio- und Fernsehstationen überhaupt Platz haben, fällt es einem vielleicht auf, daß es die Apotheke im Nachbarhaus (Nr. 42) nicht mehr gibt. Die Fenster des Ladens sind von innen zugehängt. Durch Schlitzlöcher lugen Film- oder Tonbandrollen hervor.

Wo haben sich die Sender wohl noch überall breit gemacht?

Besorgte Nachbarn aus der Schellingstraße haben eine Aufstellung darüber verfaßt:

— Angefangen hat es mit dem schönen Jugendstilhaus (früher ein Verlag), dem Rückgebäude von Schellingstraße 44; das Haus ist vollständig von den Radios belegt. Radio 44 hat hier seit etwas mehr als einem Jahr seinen Hauptsitz.

— Das Büro des Senders wurde dann im anfangs erwähnten Vorderhaus Schellingstraße 44 im Erdgeschoß eingerichtet. Früher war dort eine Reinigung.

— Als nächstes mußte das Erdgeschoß im Vorderhaus Schellingstr. 42 daran glauben. Der Mietvertrag der Apotheke wurde nicht mehr verlängert, weil die Radios ein besseres Angebot machen konnten — wohlgerne, besser als die Apotheke!

— Etwa gleichzeitig begannen die Radios, sich um das Rückgebäude Schellingstr. 42 "zu kümmern". Das Haus war ursprünglich Wohnhaus, wurde 1982 geräumt und steht seitdem bis auf kurze Intermezzos leer. Durch das Leerstehenlassen und durch "nicht beendete Baumaßnahmen" ist das Haus mittlerweile in einem Zustand, den das Wohnungsamt als "unbewohnbar" klassifiziert; d.h. eine Zweckentfremdungsgenehmigung ist nicht nötig und der Weg für die Radios wohl frei, auch dort wieder Büros, Studios o.ä. einzurichten. Der zuständige Bezirksamtschef 5 versucht zwar, sich gegen die Zweckentfremdung zu wehren, was aber, wie üblich, nicht viel helfen wird.

— Laut Aussagen von Nachbarn verschicken die Privatsender Briefe an die Besitzer der Häuser in der Umgebung und bieten horrenden Mieten für Geschäftsräume an. Die freien Radios sind ja so frei!

— Das nächste Opfer wird der Feinkostladen zwei Häuser weiter sein; der Vertrag mit den neuen Käufern der Maxvorstadt soll schon perfekt sein. Fragt sich nur, wer dahinter steckt! Vielleicht Springer? Vielleicht Bertelsmann? Sicher ist jedenfalls, daß sie nicht so klein sind, diese "kleinen, freien, sympathischen" Radios.

Der Ausverkauf der Schellingstra-



ße geht also weiter. Die Ladenbesitzer bangen um ihre Existenz, die Anwohner um ihre Einkaufsmöglichkeiten und ihre Ruhe. Die Anwohner des Hinterhofes Schellingstraße 42 wehren sich mittlerweile mittels Unterschriftsammlungen gegen den Einzug der Sender in das Rückgebäude. Sie sehen ihre Ruhe in zweifacher Hinsicht bedroht: Erstens leiden zur Zeit schon genügend Leute unter dem Lärm aus den Studios, und zweitens ist jedem klar, daß aus dem idyllischen, begrünten Hinterhof genauso ein Autohof würde wie in der Schellingstraße 44: Sauber "geplattelt" und

mit ein paar Bäumen versehen, in deren Baumgräben dann die dicken Autos parken.

Innerhalb eines Jahres haben sich die Privatsender nunmehr (mindestens) ein ganzes Haus und diverse Geschäfte unter den Nagel gerissen, bei einem weiteren Haus und einem Geschäft sind sie unmittelbar davor, und sie suchen immer noch nach neuen Räumen.

Wenn das so weitergeht, wird die eine Seite der Schellingstraße zwischen Türken- und Barerstraße so von den Radios in Besitz genommen wie die andere von Springers Buchgewerbehaus. Die verbliebenen Mieter brauchen sich dann keine Sorgen mehr zu machen, ob sie ihr Radioprogramm über den Äther oder das Kabel bekommen, weil es

Atomindustrie garantiert: Sichere Arbeitsplätze

Noch immer plappern die Gewerkschaften unseren Regierenden, mit denen sie sonst keine enge Freundschaft verbindet, willig nach: "Zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sind wir für die Atomindustrie!" Wie weit es damit her ist, zeigt ein kleines Beispiel hier aus dem Wendland, einer Gegend, in der die Arbeitslosenquote derzeit über 20 Prozent liegt.

Schauplatz der Handlung: Atommüll-Endlager-(Erkundungs)-Baustelle in Gorleben, Landkreis Lüneburg-Dannenberg. Diese Baustelle muß nach Meinung der Betreiber (DBE = Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe) bewacht werden, um zu verhindern, daß "böse" Buben (und Mädchen) sich an Maschinen und Einrichtungen zu schaffen machen. Solche Buben und Mädchen gibt es natürlich, aber sie meinen es nur gut, denn die Erkundungen sind rausgeworfenes Geld — nach ihrer und zahlreicher Experten Meinung —, da der Salzstock unter Gorleben nicht das hält, was sich die Regierenden und die mit ihnen verbündete Atomindustrie von ihm versprechen: nämlich auf ewig (Halbwertszeit Plutonium 239: 24 400 Jahre) radioaktiven Müll für sich zu behalten und die Umwelt davon zu verschonen. Dies nur am Rande, aber wichtig.

Die Hoffnung

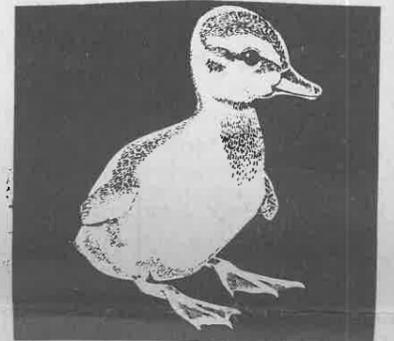
Auf dieses "ewig" gründet sich die trostlose Hoffnung derer, die sich von Wachgesellschaften anstellen lassen. Verkündete doch der Geschäftsführer der Germania-Wachgesellschaft stolz im Film "Zwischenzeit" (Wendländische Filmkooperative, 1985): "Generationen haben dann hier einen festen Arbeitsplatz. Davon gehen wir auch aus, daß wir eben Generationen hier beschäftigen können. Und das gibt unseren Mitarbeitern, insbesondere natürlich ihren Familien, eine ungeheure Sicherheit."

Vertrauend auf diese Sicherheit entschließt sich zum Beispiel ein Bauer mit 48 Jahren, bei der Wachgesellschaft anzuhauern; verpachtet sein Land kurzfristig, verkauft seinen Maschinenpark für DM 80 000,- (vielleicht ein Drittel des Kaufpreises), denn es ist ja totes Kapital und verrottet nur. Sagt sich: 30 Jahre Landwirtschaft sind genug, die letzten 17 Jahre läßt du's etwas ruhiger angehen. Jeden Tag ein paar Stunden an der frischen Luft bist du gewöhnt, Schichtdienst, na ja, nicht so gut, aber dafür feste Arbeitszeit und — wegen der Ewigkeit — "wenn man sich nichts zuschulden kommen läßt und keine silbernen Löffel klagt, ist der ja unkündbar" (Zitat

"Zwischenzeit").

Die Wende

Doch schnell wendet sich das Blatt. Die DBE schreibt die Bewachung für die Endlager-Baustelle neu aus. Lassen sich da möglicherweise bei dem Zig-Millionen-Projekt ein paar Mark einsparen, man denkt ja trotz des ganzen Irrsinns streng wirtschaftlich. Und siehe da, kurz nach Weihnachten steht's hier in der Elbe-Jeetzel-Zeitung, die Wachtruppen der Firma Heros sind billiger zu haben. Sie verwendet nur junge, alerte Männer (nach Ausschreibung bis zu 50 Jahren), dafür benötigt sie auch weniger. Selbstverständlich wird der brauchbare Teil der Germania-Truppe übernommen, aber auch der ältere Rest "braucht sich keine Sorgen zu machen". Germania bietet andere Arbeitsplätze an, allerdings alle so zwischen 60 und 100 Kilometer entfernt.



Das Ende

In den verbleibenden zwei Jahren bis zu seinem 50. Lebensjahr kann sich unser Beispiel — Bauer und Wachmann — jetzt auf seinen Streifengängen Gedanken machen.

Zum Beispiel, ob er lieber 15 Jahre lang bis zur Rente noch Pendler im Schichtdienst wird oder womöglich noch an einen neuen, "sicheren" Arbeitsplatz umzieht oder diesen Möglichkeiten die Arbeitslosigkeit vorzieht. Denn in dieser Gegend als "Ungelernter" eine Stelle zu finden, dürfte bei einer Arbeitslosenquote von über 20 Prozent für einen 50jährigen ziemlich aussichtslos sein.

Aber vielleicht denkt er ja auch — so zynisch das klingen mag — über die plötzliche Verkürzung der Ewigkeit und ihre Beziehung zur Sicherheit der Arbeitsplätze nach. In naher Zukunft werden sicher aus Kostengründen oder wegen zu hoher Strahlenbelastung einige Fernsehkameras in Verbindung mit Selbstschußanlagen oder ähnlichem zur Bewachung solcher Objekte ausreichen müssen. C.C.

TRAVEL OVERLAND

Das Spezialbüro für Globetrotter

Billigflüge weltweit
(Warum woanders mehr zahlen?)

Zentrale Schwabing
Barerstr. 73 · 8000 München 40
Telefon 089/271 64 47

Haidhausen
Wörthstr. 49 · 8000 München 80
Telefon 089/448 15 80

Neuhausen
Schulstr. 44 · 8000 München 19
Telefon 089/18 40 66

Infos anfordern! Anruf genügt!

TRAVEL OVERLAND

BÜCHERLADEN TRAMPLPFAD

Elisenerstr. 15 (Nähe Ostbahnhof) Tel. 48 98 08

Bücher zum Durchblicken



"3. Welt" • Utopien • Ökologie • Anarchie
Frauenbewegung • u. vieles andere...

ständig ca. 200 vorbillige Bücher

Musik

Unterfahrt

- UNTERFAHRT
3. Roman Schwaller Quartett
 3. 11 Uhr Jazzfrühschoppen, 21 Uhr Roman Schwaller Qu.
 3. Modern String Quartet
 - 5./6. 3. Günther Klatt's Trio Immensee
 - 7./8. 3. Özay (voc) & Larry Porter Quartet/USA
 9. 3. 11 Uhr Jazzfrühschoppen/ 21 Uhr Jam Session
 - 11./12. 3. Blues Special: Louisiana Red/USA
 13. 3. Brasilian Night: Maram bire
 13. 3. Nanni Byl (voc) & Band
 15. 3. Sondergastspiel: Conxion Latina Super-Salsa
 16. 3. 11 Uhr Jazzfrühschoppen / 21 Uhr Jam Session
 - 18./19. 3. Sondergastspiel: Joe Haider Quartet
 20. 3. Herwig Greil Big Band
 21. 3. Jazztrain Munich
 22. 3. Art Lendy Trio/USA
 23. 3. 11 Uhr Jazzfrühschoppen / 21 Uhr Art Lendy Trio
 25. 3. Brasilianisches Fest: Samba Tuque/Rio
 - 26./27. 3. Barbara Dennerlein Quintet
 28. 3. geschlossen
 - 29./30./31.3. 2. Wettbewerb für den Jazznachwuchs

Kirche

ST. JOHANNES am PREYSINGPLATZ
 Am Sonntag Lätare, das ist heuer der 9. März, wird unsere Johanneskirche 70 Jahre alt. Das wollen wir festlich begehen und laden alle Freunde und Gemeindemitglieder dazu herzlich ein;
 9.15 Uhr Beichtfeier in der Sakristei
 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl, Predigt: Kreisdekan OKR Dr. Friedrich Kalb
 10.45 Uhr Kindergottesdienst
 11 Uhr Festlicher Empfang und Ausstellungseröffnung Karlheinz Hoffmann
 15 Uhr Ein bunter Gemeindenachmittag bei Kaffee und Kuchen
 19.30 Uhr Haidhauser Gesprächskonzert: Joh. Seb. Bachs Orgelbüchlein (Andreas Hantke)
 Musik in der Johanneskirche:
 Sonntag, 9. 3., 19.30 Uhr - siehe oben
 Freitag, 21. 3. 20 Uhr Die Johannespassion von H. S. Bach mit vielen Solisten, den Münchner Streichern und dem Kantatenchor (20.-/ 15.-/ 10.-)
 Freitag, 28. 3. 15 Uhr Die Johannespassion von Heinrich Schütz zur Todesstunde des Herrn

Kabarett



DREHLEIER
 1. März bis 8. März, täglich außer Montag:
 Jörg MAURER: Hoffentlich nichts Ernstes.
 9. März bis 27. März, täglich außer Montag: WER HAT ANGST VOR WOODY ALLEN? Eine Komödie von Constantin Kilian
 Balanstraße 23, Tel. 48 43 37

Haidhausen

MÄRZ 86

SA	1	8	15
SO	2	9	16
MO	3 [☾]	10 [☾]	17 [☾]
DI	4	11	18 [☾]
MITT	5	12	19
DO	6	13	20
FR	7	14	21

TRANSART - KUNSTZENTRUM

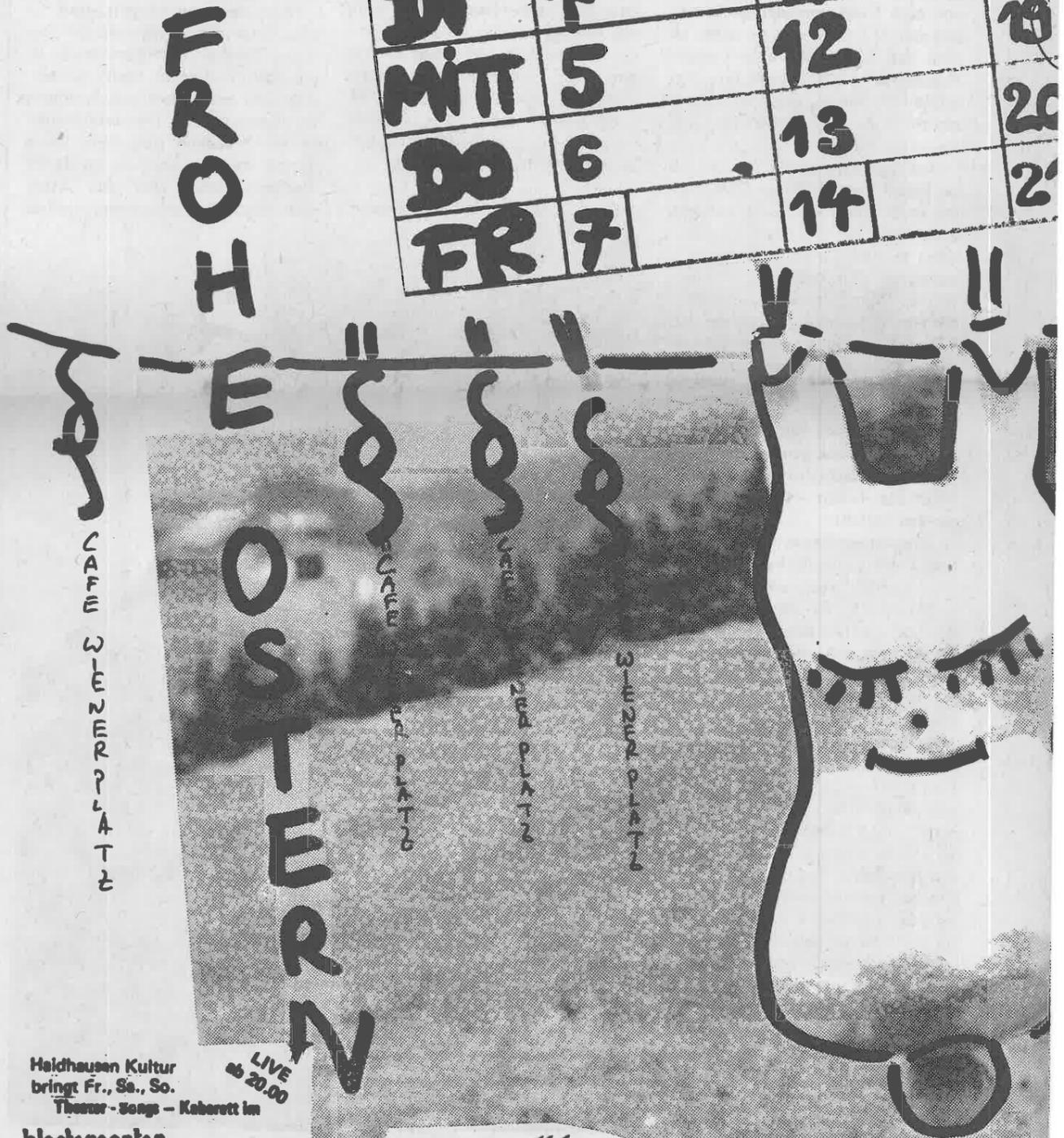
HEITA COPONY - POESIE DER SEELE - Visionäre Malerei
 Ausstellung bis 11. 4., Mo - Frei
 14 - 18 Uhr, Sa 10 - 12 Uhr
 Ismaninger Str. 29, Tel. 470 63 09

Theater



THEATER RECHTS DER ISAR
 bis 16. März, täglich außer Montag,
 20.30 Uhr:
 OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG
 von Franca Rame/Dario Fo
 21. - 22. - 23. letzte Vorstellungen
 GASTSPIEL IN DER MANEGE
 Donnerstag, 27. 3., 20 Uhr
 PREMIERE: DÄMONEN von Lars Noren

ARCHE NOVA
 Freitag, 14. März, 19.30 Uhr
 im Hofbräu Keller am Wiener Platz
 LESUNG: Margarete Ostrowicki,
 Marianne Seidl, Oskar Loy, Hans
 Pömmel, Sepp Kiefer
 AUSSTELLUNG: Liselotte Siegert
 MUSIK: d'Windachthaler
 Motto: "Zum Geburtstag der Seniorenzeitung"



keyno

Mittagstisch täglich
 außer Samstag 11.30 - 14.30
 À la carte täglich
 18.00 - 23.00

VEGETARISCHES RESTAURANT
 Haidhausen
 Steinstraße 42
 Telefon 448 73 56

Haidhausen Kultur bringt Fr., Sa., So.
 Theater - Song - Kabarett im

klostergarten
 Espresso und selbsteemachte Ausgezogene

Gepflegte bayerische Küche
 Neu: Vegetarische Küche
 bis 1.00 Uhr nachts
 Frühstück ab 8.30 Uhr

Hofweisse 1/21 2,80
 Helles 1/21 2,40

8 München 80,
 Breitscherstraße 19
 Telefon 448 30 69

La Marmite

Menüs zwischen
 DM 13.50 und 18.50
 Montag: Fisch
 Dienstag: Vegetarische Gerichte
 Donnerstag: Couscous

München 80, Lilienstr. 8, Tel. 48 22 42
 Mo - Fr ab 19 Uhr

Gasthof **Zam**

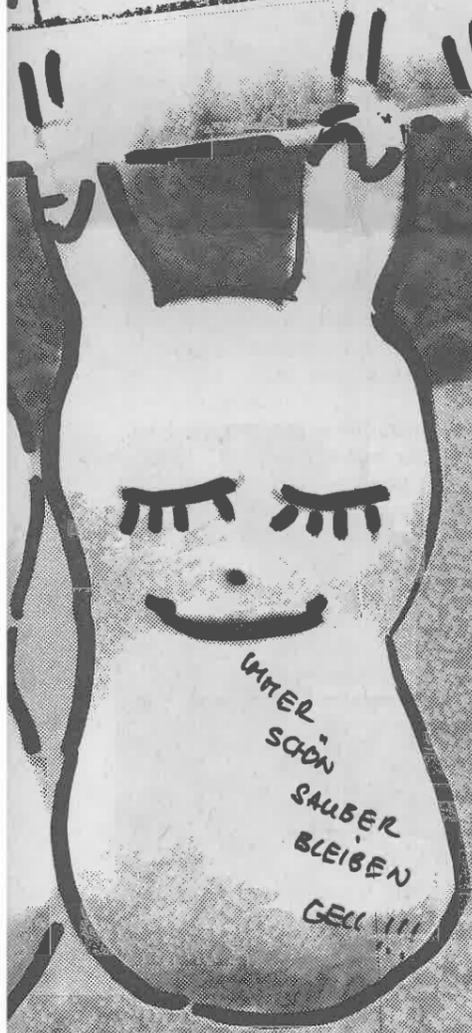
Bei uns
Verschiedene Frühstücke und französisch

Preysingstr. 77, in München-Haidhausen
 Wir haben offen von 10^h

Haidhauser nachrichten

22	29
23 PALMSONNTAG	30 OSTERN
24	31 OSTERMONTAG
25	
26	
27	
28 K&R FREITAG	

PROZESS GEGEN
CAFE WIENER
PLATZ



CAFE WIENER PLATZ

CAFE WIENER PLATZ

CAFE WIENER PLATZ

TERMINNE im MÄRZ

86

~ Literatur ~

7. HAIDHAUSER BÜCHERTAGE
Samstag, 1. 3.
Buchhandlung "Zwischenraum"/
Harrisfeldpresse: Ein Abend mit ver-
schiedenen Autoren unter dem
Motto: "Der Tropen auf den heißen
Stein kann der Beginn des Regens
sein"

Sonntag, 2. 3.
Zwei Zeitschriften stellen sich vor:
"Umrisse" - Entdeckermagazin für
Kunst und Kultur und
"Schlagschatten": "Nur die Lein-
wand gibt noch Kunde."

Montag, 3. 3.
Münchner Autorenvereinigung "Littera"
e.V.: "Die Littera sucht Kontakte";
Lyrik mit Alois Hartl und Renate
Mayer-Zaky

Dienstag, 4. 3.
Ein Abend mit zwei Zeitschriften:
"Zeitgeist": "Gleitzeit"; Literatur-
splitter, und
"Phoenix", Münchner Literatur-
magazin

Mittwoch, 5. 3.
Verlag Peter Kirchheim, Es liest der
Münchner Lyriker SAID, anschließend:
Edwin Ortmann (Schriftsteller,
Übersetzer, Journalist) liest aus
seinen Büchern (DVA, Klett-Cotta)
sowie Unveröffentlichtes

Donnerstag, 6. 3.
Kunst redet e.V.: "Unter der Gürtel-
linie des Kommerz", und
Redaktion "Geflechte": "Über K.
- Auf der Suche nach Wahrheit"

Freitag, 7. 3.
Edition Der Landbote/Verlag Win-
fried Richter: "Träume gehen nicht
verloren", anschließend
Uwe Gardein stellt sein neues Buch
"Begegnung mit Ruth" vor.

Samstag, 8. 3.
Zeitschrift "Schmankerl": Werner
Fritsch mit seinem Roman "Sense",
anschließend

UNI Druck mit Peter Thalheim:
"Unartig, schrumpfsogad und
weißblau mecht i bleim"

Sonntag, 9. 3.
(Abschlussabend)
Friedl-Brehm-Verlag: "Das Eggen-
felder Reimwerk" - Lyrik und Prosa
Alle Veranstaltungen in der Künst-
lerwerkstatt, Lothingerstr. 139

MÜNCHNER LITERATURBÜRO

Haidhauser Werkstatt e.V.
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
Montag, 3. 3., 15 Uhr
Montagswerkstatt des Senioren-
Buch-Verlages (Literarischer
Kaffeenachmittag)

Montag, 10. 3., 20 Uhr
Polinationale Literaturmühle - Der
Polinationale Literatur- und Kunst-
verein stellt Fanny Atheras mit ih-
rer Bibliographie zur Ausländerlite-
ratur in der BRD vor

Freitag, 14. 3., 19 Uhr
405. Autorengespräch mit Frank
Schubert: "Wir sind gegen alle
Selbstmörder" - Prosa

Freitag, 21. 3., 19 Uhr
406. Autorengespräch mit Arwed
Vogel: "Und lachend zum Jüdischen
Friedhof" - neue Texte

Montag, 24. 3., 20 Uhr
Polinationale Literaturmühle - Zafer
Senocak stellt von ihm übertragene
"Türkische Texte in deutscher Spra-
che" vor

Freitag, 28. 3., 19 Uhr
407. Autorengespräch mit Klaus
Göddert und Matthias Herbert
"Im Unterholz der Sprache", Lite-
ratur aus Rhein/Main

ARBEITSLOSENTREFF HAIDHAUSEN

im Wirkwerk, Kirchenstr.
32, jeden Donnerstag von 14 bis 17
Uhr, Tel. 448 96 29
Alle Bewohner des Viertels mit und
ohne Arbeitsplatz sind herzlich ein-
geladen
Donnerstag, 13. 3.: Kleiner Floh- u.
Tauschmarkt im Laden in der Kir-
chenstraße 32 (ohne Möbel) - bitte
Freunde und Bekannte und schöne
Sachen mitbringen
Donnerstag, den 20. 3.: Gemeinsame
Osterbasteleien ...

Unterfahrt

Jazzclub mit Galerie in
Haidhausen - Geöffnet ab
19 Uhr - Montag Ruhetag

Kirchenstraße 96
8000 München 80
Tel. 089/448 27 94

Kloster

gibt's:
ke
ische Crêpes
ichhausen, Telefon 448 44 08
bis 1^h, täglich außer So!

ZUR ALTEN KIRCHE

GEMÜTLICHE HAIDHAUSER
KNEIPE MIT GUTEM ESSEN
von 18 bis 23.30 Uhr
geöffnet von 18 bis 1 Uhr

(Wo?) 8000 München 80
Kirchenstraße 38
Tel 448 28 38

Servus Yvonne!!!

KYTARO

Imme Wenzels, 36
Haidhausen
geöffnet:
täglich ab 17 Uhr
Tel. 480 11 78



DER FRIEDL

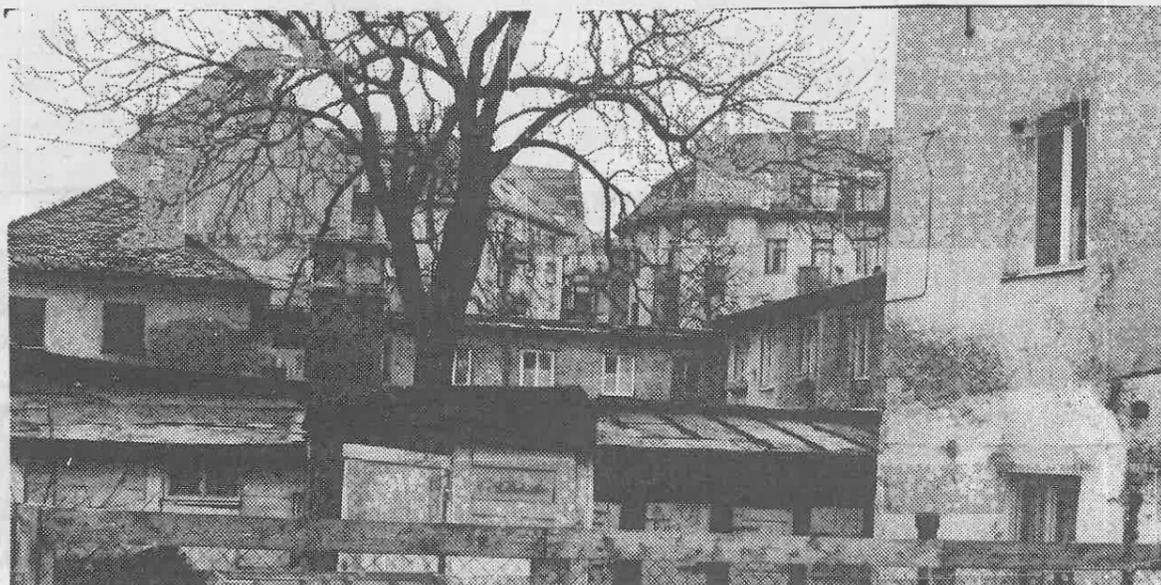
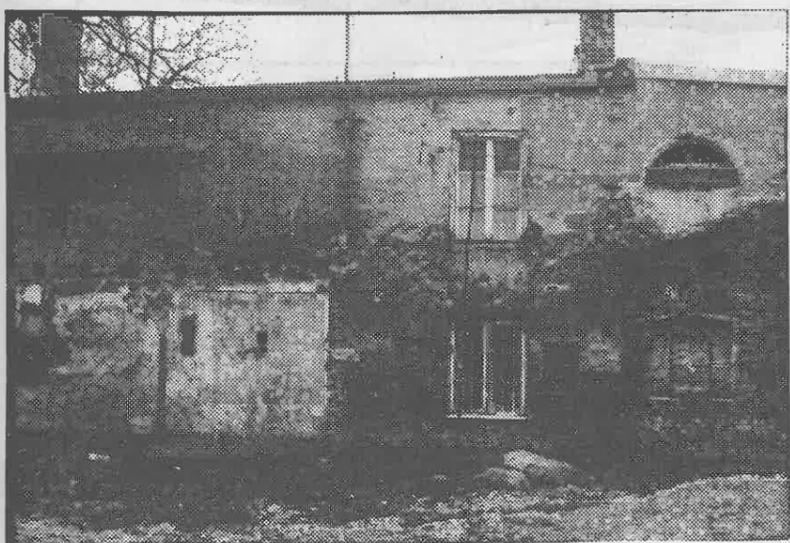
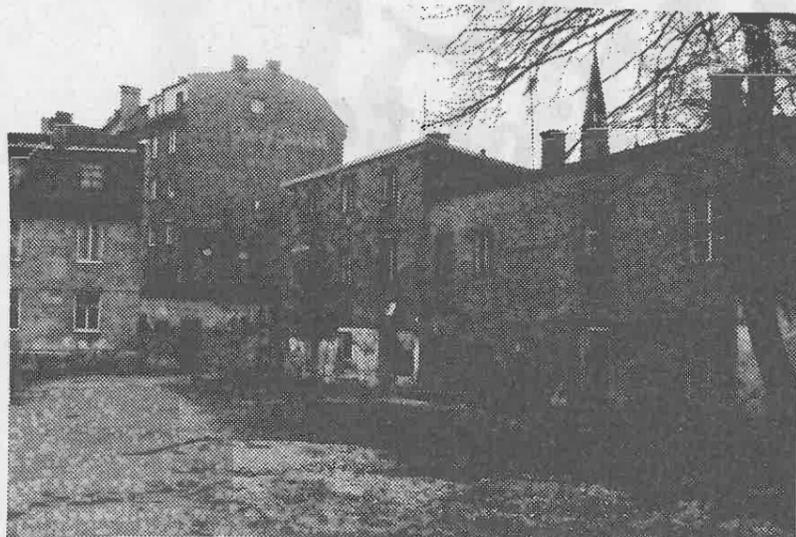
täglich
wechselnde Menüs

MO - FR von 12.00 bis 25.00 Uhr geöffnet
FRANZÖSISCHE KÜCHE 12.00 - 14.30
+ 18.30 - 23.30 Uhr

SA + SO von 19 bis 25.00 Uhr geöffnet
INDISCHE KÜCHE bis 23.30 Uhr

WEINLOKAL-RESTAURANT
GRAVELOTTESTR. 14, NÄHE OSTBAHNHOF, TEL. 448 14 04

ABRISS?





SENIOREN-ZEITUNG IN HAIDHAUSEN

Die Seniorenzeitung München wurde im Sommer 1976 als Initiative von Jugendlichen gegründet. Für ihre Zielsetzung ehrenamtlicher Zusammenarbeit Jugendlicher und Alter wurde die Monatszeitschrift öffentlich vom damaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Karl Carstens gelobt und mit dem Theodor-Heuss-Preis geehrt. Die Seniorenzeitung mit Sitz in der Haidhauser Pariser Straße 4 hat vier Einrichtungen geschaffen, die vor allem der Bewältigung des Hauptproblems älterer Menschen, der Einsamkeit, dienen. Es sind dies:

- * die kostenlosen Kleinanzeigen in der Seniorenzeitung
- * die Telefonkontakte der Seniorenzeitung, die wöchentlich einmal (Mittwoch 12 bis 15 Uhr, Tel. 48 80 40) zur Vermittlung einsamer Telefonbesitzer untereinander zur Verfügung stehen
- * der Leserstammtisch der Seniorenzeitung, der monatlich einmal (3. Montag im Monat) allen Lesern und Interessenten der Seniorenzeitung offensteht. Diskutiert wird über alles: Über die Zeitung, aber auch über Kochrezepte und Weltpolitik.
- * die Tonband-Cassette für blinde und sehbehinderte Senioren.

Jetzt feiert das Blatt mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zehnjähriges Bestehen.



Am Dienstag, 4. März, 19 Uhr, wird im Üblackerhäusl die Ausstellung "Senioren sehen Senioren" eröffnet. Am Dienstag, 11. März, 15 Uhr, findet im Üblackerhäusl ein Kulturnachmittag des SeniorenBuch-Verlag statt. Höhepunkt der Festwoche ist ein Festnachmittag am Donnerstag, 13. März, 14 Uhr, im Hofbräukeller am Wiener Platz. Am Freitag, 14. März, 10 Uhr, trifft man sich zum Kunstspazier-

gang in der Villa Stuck. Am selben Tag um 19.30 Uhr lädt der Künstlertreff Arche Nova zum Geburtstag der Seniorenzeitung in den Hofbräukeller ein. Am Samstag, 15. März, 8.30 Uhr, startet vor der Matthäuskirche (Sendlinger-Tor) eine Leserfahrt und am Montag, 17. März, 14 Uhr, ist im Alten- und Servicezentrum Haidhausen (Wolfgangstraße 18) Jubiläumsleserstammtisch:

Der Arbeitskreis Ausländerfragen Haidhausen e.V. und der Bund der türkischen Frauen in Bayern e.V. bieten verschiedene Kurse und Beratungen an. Nähere Informationen: Rosenheimerstr. 123, Tel. 48 45 42 MO - FR von 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr.



REA plant • verkauft • baut
Solaranlagen
Heizungen
Kachelofeneinsätze
Energieberatung
REA GmbH · Holzstr. 2 · 8 München 5 · Tel. (089) 2607333

MÜNCHNER AIDS-HILFE
Müllerstraße 44 RG, 8 München 5
Telefonberatung: 26 90 40
Mo mit Sa, 19 bis 22 Uhr
persönliche Beratung: nach Vereinbarung
Büro: Mo mit Fr 14 bis 19 Uhr
Telefon 26 43 61

LIEBER GÜNTER!
Voller Ungeduld hatte ich auf diesen Moment gewartet: endlich ein Buch von Dir.
Es versetzte mich in eine ganz andere Welt...

buchhandlung schubert
Wortstraße 18
8000 München 80
Telefon (089) 4 48 45 57

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 13.00 Uhr

W&W
Offsetdruckerei
Weger & Weigert

Wir stellen Drucksachen jeder Art im bewährten Offsetverfahren her. Ein- oder mehrfarbig. Für den Privat-, Geschäfts- und Industriebedarf.

M. Weger & B. Weigert
Kolosseumstraße 6, Aufgang II
8000 München 5
Telefon 089/ 2 60 38 95

SATHI
Asiatische Spezialitäten

Kirchenstraße 32
8000 München 80
Telefon: (089) 48 45 04

Geöffnet:
Dienstag - Freitag 10.00-13.00,
15.00-18.00; Samstag 10.00-13.00

Auch SPD-Haidhausen lehnt Tiefgarage ab

Die SPD Haidhausen stimmt gegen den Bau einer Tiefgarage für den Landtag, die unter der Schulsportanlage und dem Park hinter dem Hofbräukeller geplant ist, da dieses teure Projekt unsere Grünflächen zerstört, die Bäume gefährdet und mehr Verkehr ins Viertel zieht.

Bei den 300 geplanten Stellplätzen würde das Parkgelände hinter dem Hofbräukeller durch die Abgase aus der Tiefgarage entwertet und für Kinder, die auf der Schulsportanlage Sport treiben sollen, geradezu gesundheitsgefährlich werden.

Solche großen Tiefgaragen dienen nicht den Anwohnern im Stadtviertel. Damit wird Haidhausen für Zentrumseinrichtungen und als Parkplatz für Innenstadtbesucher attraktiv gemacht. Die freiwerdenden Stellplätze im Straßenraum, die heute von den Beschäftigten im Landtag belegt sind, werden von anderen Innenstadtbesuchern schnell wieder aufgefüllt. So wird weiter zusätzlicher viertelfremder Verkehr in unser Viertel gezogen.

Darum widerspricht die Tiefgarage für den Landtag eindeutig dem Wahlprogramm der SPD von 1984 und dem Stadtentwicklungsplan von 1983, der festlegt "daß in den dichtbesiedelten Gebieten des Mittleren Rings den Öffentlichen Verkehrsmitteln der Vorzug vor dem Individualverkehr gegeben werden muß."

Nach diesem Grundsatz sollen im Innenstadtbereich keine zusätzlichen Parkplätze für Einpendler mehr geschaffen werden. (Materialien zum Stadtentwicklungsplan 1983 S. 102)

Ab 1988 werden die U-Bahnlinien U 5/9 in Betrieb gehen, mit einer Haltestelle am Max-Weber-Platz. Mit der U-Bahnhaltestelle vor der Tür ist auch den Landtagsabgeordneten und den Beschäftigten im Landtag die Fahrt mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zumutbar. Besonders verurteilt die SPD Haidhausen die Absicht der Staatsregierung, mit dem Bau der Tiefgarage die Errichtung eines Bunkers zu verbinden. Der Bunkerbau stellt für sie eine Kriegsvorbereitung und in die-

sem Fall einen Verstoß gegen den Stadtratsbeschluß dar, nach dem keine neuen Bunker mehr genehmigt werden sollen.

Mit freundlichen Grüßen
Bernhard Negele
Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit
SPD Ortsverein Haidhausen



Zerstörung der Isaranlagen

Seit einigen Jahren geistert ein Projekt durch den Landtag, das jetzt durch eine Stadtratsanfrage von Thomas Ködelpeter an die Öffentlichkeit getreten ist. Die Verwaltung des bayerischen Landtages will für die Abgeordneten und Angestellten eine Tiefgarage bauen. Nach den Berechnungen des Landtags wären 639 Autostellplätze notwendig. Es bestehen aber nur 141, es sollen daher 300 Tiefgaragenplätze gebaut werden.

Aber wo?

Zum Entsetzen der Haidhauser Bevölkerung soll die Tiefgarage unter den Sportplatz hinter dem Hofbräukeller, neben dem Gasteigspielplatz geplant sein.

Wüste oder Schlammbad?

Ob der Sportplatz, übrigens der meistgenutzte Schulsportplatz Münchens, nach dem Bau der Tiefgarage noch vernünftig bespielbar ist, kann man sich ja an Hand der Postwiese ausrechnen. Entweder es ist matschig, oder strohtrocken, Gras wächst kaum mehr. Keine Probleme sieht dagegen das Wasserwirtschaftsamt, eine Dienststelle des bayerischen Staates, dem das Sportplatzgelände übrigens gehört. Das Amt erstellte ein positives Gutachten.

Hang rutscht ab!

Daß die Parkanlage nach dem Bau der Tiefgarage so bleibt, wie sie ist, glaubt fast keiner hier im Viertel. Adelheit Dietz-Will, Landschaftsarchitektin, meint: "Durch den Baukörper der Tiefgarage ist der gesamte Baumbestand des Isarhanges, und damit die Standsicherheit des Hanges gefährdet." Gemeint ist damit, daß durch die notwendige Grundwasserabsenkung der Hang austrocknet und beim nächsten Gewitter weggespült wird. Die Folge ist eine totale Zubetonierung des ganzen Geländes.

Atombunker?

"Die Tiefgarage soll so ausgestattet werden, daß sie im Katastrophenfall der Haidhauser Bevölkerung als öffentlicher Schutzraum zur Verfügung steht.", heißt es in einer Presseinformation des bay. Landtages. Auf die Frage, ob sich im nächsten (letzten) Krieg nicht doch eher die Abgeordneten dort einnisten werden, meinte der Pressesprecher des Landtages: "Im Katastrophenfall sind die Abgeordneten eh alle nicht da, sondern daheim."

Isaranlage in Gefahr!

Auskünfte über Initiativen und Aktionen gibt:
Peter Bauer Tel. 48 46 61

Das nächste Treffen ist am
6. März, 20 Uhr

bei der Mieterinitiative, Breisacherstraße 12

Verkehr

Auf völliges Unverständnis trifft das Projekt, denkt man an die baldige Fertigstellung des U-Bahnanschlusses am Max-Weber-Platz. "Die vom Landtag sollten lieber mit gutem Beispiel vorangehen, als uns die letzte Grünanlage kaputt zu machen!" meint Ursula B., die mit ihren Enkeln oft im Park ist. Es ist in der Tat nicht einzusehen, warum plötzlich für den Landtag fast ebenso viele Stellplätze nötig sind, wie für's Gasteig-Kultur-Zentrum, just zu dem Zeitpunkt, wo ein Schnellbahnanschluß hergestellt wird.

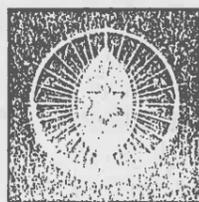


Es werden 300 Tiefgaragenplätze zusätzlich zu den 141 vorhandenen Stellplätzen gefordert. Die 200 Abgeordneten des Landtags haben nach der Bayerischen Verfassung Freifahrt auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Bleiben 300 Angestellte. Zahlt man ihnen aber einfach die Kosten der öffentlichen Verkehrsmittel und verzichtet auf den Bau der Tiefgarage, so könnte man dies bei 15 Mio geschätzter Kosten und durchschnittlich DM 100,- Fahrkosten pro Person und Monat 50 Jahre lang tun.

Landtag will Tiefgaragen!

K.O. BACK'S
backladen
+ Stehcafe'

Vollwertbackwaren: 10 Sorten Brot, Semmeln, Fladen, Brezeln, Kuchen, Strudel, ...
Naturkost, Ausschank und Verkauf v. Kaffee/Tee
Metestr. / Ecke Kellerstr.
T. 486969 / Mo. 15.00 - 18.30
Di. - Fr. 10-18.30 / Sa. 9.00 - 13.00



TRANSART MÜNCHEN

AUSSTELLUNGEN - WORKSHOPS -
SEMINARE
JOUR FIX (jeden Mittwoch 20 h)
NEW AGE KUNSTKARTEN

Unser Programm

POESIE DER SEELE, Heita COPONY AUSSTELLUNG.
Visionäre Malerei, 21. 2. bis 4. 4. 86.

Mehr über unser Programm: TRANSART, Ismaninger Str. 29
8000 München 80. Tel. 089/470 63 09

WÜRTHSTR. 18a 8000 MÜNCHEN 80 tel. 4484511

DIE KUNST SICH MIT DER NATUR
ZU
KLEIDEN

DIE WEBSTUBE

hand-
gewebte Kleidung
Stoffe und Teppiche
Naturwolle-Garne zum we-
ben und stricken Verkauf von
Webstühlen Webzubehör Spinnräder Rohwol-
len
Wir bieten an: Web-Spinn-Seidenworkshop

Tiefgarage



Der Leser schreibt

Leserbrief
Zum Artikel "Dritte-Welt-Cafe sucht Räume", HN 2/86

Als vor langer, langer "Sponti-Alternativ-Zeit" ein gewisser Joschi das "Ansbacher Schlößl" übernahm und es in eine "Alternativ-Kneipe" umwandelte, da hätte ihn eine "gewisse Haidhauser Szene" sicher nicht unbedingt zur "Kneipen-Mafia" gerechnet; er lockte ja den Leuten das Geld (nur) alternativ aus den Taschen.

Heute wird im "Sedan" und im wieder umgewandelten "Ansbacher Schlößl" auch "umgewandelten" (und anderen) Leuten u.a. von ihm das Geld mit neuem Look aus der Tasche gelockt.

Einstellungen kann man ändern, Vereinssatzungen werden noch einfacher; eine einmal gegebene Cafe- oder Kneipenkonzession bleibt erhalten - mit allen ihren Folgen.

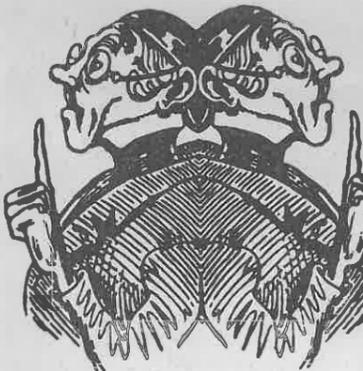
Es bleibt dabei: Es gibt (schon) zu viele Kneipen bzw. Cafes in Haidhausen! Jede/s neue bringt mehr Verkehr, und dabei spielt es keine Rolle, ob ein "Wiener-Platz-Porsche" oder eine "3. Welt-Ente" die Ursache ist; zumal in diesen Wendezeiten 3. Welt-Enten allzuschnell in "Wiener-Platz-Porsches", ja, umgewandelt werden.
Ludo Völker
Preysingstraße 77

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO von Herrn Stadtrat Ködelpeter vom 18.11.1985

Sehr geehrter Herr Stadtrat Ködelpeter, mit Schreiben vom 18. 11. 1985 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat im Benehmen mit dem Baureferat und dem Kreisverwaltungsreferat und der MGS wie folgt beantwortet wird:

Frage 1
"Wie hat die Errichtung der Tiefgarage zur Verkehrsberuhigung in diesem Bereich beigetragen?"

Antwort
Aufgrund der überwiegend alten Bausubstanz, der zahlreichen Ladengeschäfte, Gaststätten und kleinen Gewerbebetriebe herrscht in den Straßen Haidhausens ein außerordentlich hohes Parkbedürfnis. Die Errichtung der Tiefgarage unter der Postwiese mit einem Fassungsvermögen von rund 280 Fahrzeugen hat im näheren Bereich eine gewisse Verbesserung im Parksuchverkehr und in der Zahl der widerrechtlich abgestellten Fahrzeuge erbracht. Eine spürbare Entlastung des hohen Parkbedürfnisses in Haidhausen wurde damit allerdings nicht erreicht.



Frage 2
"Wie viele Stellplätze auf den die Tiefgarage umgebenden Straßen wurden durch verkehrliche und bauliche Maßnahmen beseitigt und wieviel Fläche wurde dadurch für andere Zwecke (welche?) neu gewonnen? Ausgangsbasis der Gegenüberstellung soll die ursprüngliche Parkplatzsituation im oberen Teil der Lothringer Straße sein? (Längsparken auf beiden Straßenseiten)?"

Antwort
Vor dem Bau der Tiefgarage wurde in der Lothringer Straße zur Postwiese hin schräg geparkt und vor den Häusern längs. Es wurde seinerzeit eine ständige Belegung von 97 Parkplätzen gezählt. Durch den Umbau des südlichen Teils der Lothringer Straße in einen verkehrsberuhigten Bereich entfielen 56 offizielle Parkplätze. Unterstellt man Längsparken auf beiden Straßenseiten, ist fiktiv von 64 Stellplätzen auszugehen, von denen 23 nach dem Umbau nicht mehr zur Verfügung stehen. Weitere 14 Parkplätze gingen durch die Baumpflanzungen in der Rosenheimer Straße zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße verloren.



Frage 3
"Wie wird die Tiefgarage Postwiese genutzt und wie setzen sich die Nutzer zusammen?"

Aufgeschlüsselt nach:
a) Öffentlichen Einrichtungen (welche und wie viele Stellplätze)
b) Schank- und Speisewirtschaften und Cafes, die in der Tiefgarage Stellplätze für ihre Kunden bereitstellen
c) Mietern und Eigentümern der umliegenden Blöcke (blockweiser Aufweis)
d) Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe"

Antwort
Insgesamt stehen in der Tiefgarage unter der Postwiese 280 Stellplätze zur Verfügung.

a) Für öffentliche Einrichtungen sind drei Stellplätze an das Baureferat Abt. Gartenbau vermietet.
b) Für das Cafe Rosenheimer Strasse 109 und für das Bistro Metzstrasse 7 wurden je zwei Stellplätze zur Verfügung gestellt. Die Stellplätze waren für die Baumaßnahme gemäß den Stellplatzrichtlinien erforderlich. Die Stellplätze wurden an die Bauherren verkauft.
c) Nach Auskunft der MGS wurden die verbleibenden 273 Stellplätze wie folgt vermieet:

Bewerber aus Block Nr.:	Stellplätze
18	2
19	3
20	39
22	32
25	32
36	75
37	48
38	9
39	16
40	2
Gesamt	258

Die restlichen 15 Stellplätze wurden an Bewerber aus dem Sanierungsrandgebiet (Untersuchungsgebiet gemäß § 4 StBauFG) vermietet. d) Von den unter Punkt c) aufgeführten 273 Stellplätzen wurden 18 Stellplätze an Gewerbetreibende für Eigenzwecke (nicht für Kunden) vermietet.



Frage 4
"Wie hoch lagen die Kosten für den Bau der gesamten Tiefgarage und für den einzelnen Stellplatz incl. der Wiederbegrünung der Postwiese? Aus welchen Mitteln wurden die Kosten finanziert? Sind aufgrund der Finanzierung aus Städtebauförderungsmitteln rechtliche und finanzielle Bindungen erforderlich? Wenn ja, wie wurden derartige Bindungen umgesetzt?"

Antwort
Die Gesamtkosten für den Bau der Tiefgarage einschließlich der Wiederbegrünung beliefen sich auf 5 809 610,73 DM, das entspricht 20748,61 DM pro Stellplatz. Von den 280 Stellplätzen werden 141 Stellplätze (einschließlich der im Rahmen der Stellplatzverpflichtungen veräußerten Stellplätze) jeweils im Rahmen der stellplatzpflichtigen Baumaßnahme finanziert. Soweit noch keine Bindung vorliegt, erfolgte eine Vorfinanzierung durch die MGS aus Treuhandmitteln.

REVOLUTION IN SPANIEN

Die letzte umfassende Revolution in Europa begann im Juli 1936 in Spanien. Anarchisten prägten den Verlauf und die Ziele der gesellschaftlichen Umwälzung. Das nun vorliegende Buch **REVOLUTION IN SPANIEN** gibt eine ausführliche Darstellung jener Ereignisse; es berichtet von den Erfolgen und den Fehlschlägen der Anarchisten, von ihren Unterstützern und ihren Gegnern, und es analysiert das Scheitern der Revolution. Abgeschlossen wird das Buch mit einem Exkurs über die Frau in der Spanischen Revolution. Das Buch umfaßt 160 Seiten und kostet 16,- Mark.

Das Buch ist erhältlich in folgenden Haidhauser Buchhandlungen: Schubert, Wörtstraße 18 Trampelpfad, Elsässerstraße 15 oder direkt über den ab Verlag, Weißenburgerstraße 17, 8000 München 80



Die Finanzierung der 139 Stellplätze (allgemeine Stellplatzvermietung) stellt sich wie folgt dar:
Kapitalmarktmittel 450 000 DM
Zuschuß aus Sonderrücklage für Ablösung von Stellplatzverpflichtungen 2 330 000,DM
Eigenkapital (Treuhandmittel der Stadt München 104 057 DM
Gesamt 2 884 057 DM
Städtebauförderungsmittel des Bundes und des Landes wurden nicht eingesetzt.



Frage 5
"Wie hoch liegt die Kostenmiete; was muß für den einzelnen Stellplatz gezahlt werden? Wer trägt die Kostendifferenz zwischen Kostenmiete und zu zahlender Miete?"

Antwort
Unter Berücksichtigung des o.g. Zuschusses in Höhe von 2 330 000 DM errechnet sich für die 139 Stellplätze eine Kostenmiete von 57,62 DM. Da der Mietpreis zur Zeit 55 DM beträgt, entsteht im Treuhandvermögen der MGS ein Fehlbetrag von 2,62 DM pro Stellplatz/Monat. Zum Ausgleich dieses Fehlbetrages strebt die MGS die Erhöhung der Stellplatzmiete auf 60 DM an.

Mit freundlichen Grüßen
Zech, Stadtbaurat





Haidhauser Kistler GmbH
und Konsorten

Schreinermöbel aus selbstverwalteten Betrieben

Ausstellung, Beratung und Verkauf im Laden
Di - Fr 12 - 18 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
Pariser Straße 29, 8 München 80, 089/448 46 10

Schreinerei in Selbstverwaltung (Werkstatt)
Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 13.30 - 17 Uhr
Pariser Straße 25, 8 München 80, 089/4484610

Außerdem haben wir: Holzspielzeug und Lampen

JOKER. HI-FI-SPEAKERS
Die Firma für Lautsprecher.

WIR BIETEN:

- Riesenauswahl: Über 300 Typen
- Günstige Preise: Kombinationen von DM 80,- bis 2200,-
- Fachkundige Beratung, Vorfürmöglichkeit
- Ausführliche Bauvorschläge für über 200 Boxen
- Aktiv-Beusätze, elektronische Frequenzweichen
- Alles nötige Zubehör, Gehäuse-Beusätze, Holzzuschnitt
- HI-FI-Reparaturen & Service



Info-Material + Probestille gratis

8000 München 80, Sedanstr. 32, Postfach 80 09 65, Tel. (089) 4 48 02 64

Verschiedenes

Neu in München: DER STADTBOTE

Der STADTBOTE ist keine Zeitung, sondern ein alternativer Kalender mit Bekanntgabe von Terminen für politisch engagierte Menschen:

Vom Gerichtstermin eines "Autonomen Flaschenwerfers" bis zum Gottesdienst der Christen in der Friedensbewegung, vom Treffen der selbstverwalteten Betriebe bis zu Stadtversammlung der Grünen, von der Gewerkschaftsdemonstration bis zum Treffen der Grauen Panther, von der Mittelamerika-Woche bis zur Lesung im Frauenbuchladen. Dazu vielleicht hin und wieder ein richtungsweisender Artikel oder eine Pro- und Contra-Stellungnahme zu einer aktuellen Diskussion. Das Ganze kurz und übersichtlich, ohne Werbung, Kontaktanzeigen, Fotos, etc.

DER STADTBOTE erscheint zunächst monatlich, wenn es klappt, später 14tägig. DER STADTBOTE wird in ehrenamtlicher Arbeit herausgegeben und hergestellt und ist deshalb nur als Abo erhältlich. Die kostenlose Nullnummer erscheint am 15. 3., zu bestellen bei:

DER STADTBOTE, Jürgen Stintzing, Gollierstraße 43, 8000 München 2.

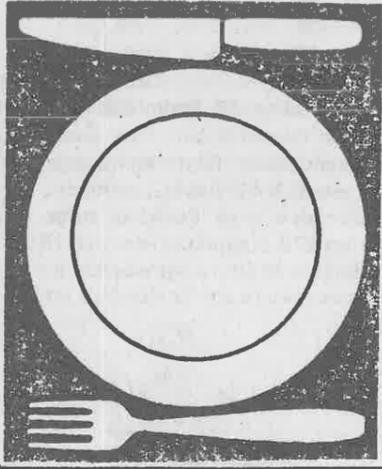
Interessenten können den Stadtboten abonnieren, indem sie DM 20,- auf das Konto: Jürgen Stintzing, Kto.Nr. 384744-808 PSchA München, BLZ 700 100 80 überweisen. Sie bekommen den Stadtboten dann monatlich zugeschickt.

URLAUBSVERMIETUNG - Wer ist im März in Urlaub und könnte die Wohnung vom 10. März bis ca. Ende März an 2 sizilianische Musiker vermieten? Über Wohnungstausch (Wohnung befindet sich in Umbrien) läßt sich evtl. reden. Günstige Angebote an: Ute Armanski, 448 02 38 (ganz früh oder spät-abends).



PROVINZ-INFORMATIONSPAKET für alle, die sich einen Überblick verschaffen, die Provinz einmal aus einer anderen Perspektive kennenlernen wollen: 4 Bücher zum Thema (Provinzleben - Jahrbuch Provinzarbeit - Provinz-Film-Katalog - Heimat-los) statt DM 38,- zusammen nur DM 24,-
AG SPAK, Kistlerstr. 1, 8 München 90

Au Montag, den 3. März, treffen wir uns zu Braus und Schmaus im "Argo"-Grill, Sedanstraße / Ede Steustraße, so ca. 20.30h



Wo in Haidhausen steht der steinerne Herr?

Zu gewinnen: Ein Frühlingsstrauß!

QUIZ: Kennst Du Dein Viertel?



Private Eltern-Kind-Initiative KINDERGRUPPE WIRKWERK sucht noch Kinder zwischen 2 und 4 Jahren. Tel. 448 96 29 oder 448 83 66

KNAST

"Der Aufbau einer bayrischen Gefängniszeitung muß schon im Keim zerschlagen werden" (O-Ton der Straubinger JVA-Leitung). Zu spät, die Herren! HABERFELD - Zeitschrift nicht nur für bayrische Gefangene - sieht. Abonnieren, verteilen, weiter erzählen. Bestellen bei Ramona Hallama, Sackgasse 4, 7174 Nußdorf, Heft 1 umsonst. Spenden schärfstens erwünscht auf Kto. HABERFELD, KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto. 183 983 44.



Der Winter macht mich völlig fertig!!!

Haidhauser nachrichten



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post zugeschickt bekommen wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Str. 12
8000 München 80

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

NAME

- im Abonnement DM 12.- jährl.
- im Förderabo DM 20.- jährl.

ANSCHRIFT

Den Betrag von DM..... habe ich auf das Konto der HN Postscheckamt München Nr. 2060 18 806 überwiesen.

ORT, DATUM

Bitte in Druckschrift

UNTERSCHRIFT

